

Umgehen mit Neid bei Beförderung...

Beitrag von „Hasi007“ vom 25. März 2010 18:59

Hallo. Ich bin im Februar zur Oberstudienrätin (A14) befördert worden. Sehr viele Kollegen haben mir gratuliert, aber ich merke, dass bei einer bestimmten Gruppe die Stimmung mir gegenüber doch deutlich schlechter bzw. schlecht geworden ist. Ich habe mir nichts vorzuwerfen, außer dass ich eine Frau bin. Ich habe aber bei 8 Bewerbern auf diese Stelle die beste Note, bin also nicht wegen Frauenförderung befördert worden. Einer der Mitbewerber hat aber wohl eine 1- und ist schwerbehindert. Ich glaube, er hat fest mit der Beförderung gerechnet. Ach ja, was mir noch vorzuwerfen ist? Ich mache momentan "nur" 18 Stunden statt voller Stundenzahl, bin noch zwei Wochen in Elternzeit.

Ich war aber vorher und auch während der Elternzeit immer sehr engagiert, habe vieles vorzuweisen (Fachkonferenzvorsitz, Bildungsgangleiter, viele Fortbildungen etc.) Eigentlich kann es mir ja egal sein, aber irgendwie finde ich es schon ungerecht, dass so getan wird, dass meine Beförderung nicht richtig war.

Ist das an Euren Schulen auch so? Gibt es immer Neider?

Beitrag von „Nananele“ vom 25. März 2010 19:16

Angegriffen wird immer nur der, der den Ball hat... ist auch beim Fußball so. Will sagen: Mach dir nichts draus und freu dich, du hast es dir verdient!

Beitrag von „Nighthawk“ vom 25. März 2010 19:19

Gibt es Neider? Möglich ... aber das trifft mich nicht. Nicht ich habe darüber entschieden, ob ich befördert werde, von daher möge sich der Unmut über eine als ungerecht empfundene Beförderung auch nicht gegen mich richten ... wenn das jemand nicht so sehen möchte, ist unser Kollegium groß genug, dass mich das nicht stören muss.

Ich kann allerdings auch sagen, dass ich selbst in unserem großen Kollegium keinen großen Neid über Beförderungen gespürt habe - vielleicht bin ich auch nur gut im Ignorieren von solchen Dingen.

Und: Neid und Missgunst sind die höchste Form der Anerkennung 😊

Beitrag von „kathrinchen71“ vom 25. März 2010 19:22

Hallo,

ich komme aus dem Grundschul- bzw. Förderschulbereich. Daher habe ich ein paar Fragen dazu, da ich mich in diesem Metier nicht so auskenne.

Wie wird man denn zur Oberstudienrätin befördert???

Wann wird man befördert??? Muss man eine bestimmte Anzahl von Jahren im Dienst sein???

Danke für die Aufklärung 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. März 2010 20:12

In den meisten Bundesländern ist die gängige Beförderung auf A14 die vom Studienrat zum Oberstudienrat.

In NRW werden A14-Stellen gesondert ausgeschrieben - dann können sich diejenigen, die die Bedingungen für eine Beförderung erfüllt haben, darauf bewerben.

Bisher war es so, dass man frühestens ein Jahr nach der Lebenszeitverbeamtung sich auf eine Beförderungsstelle bewerben konnte. Da galt noch die Regelung, dass man bei einem "besonders bewährt" in der dienstlichen Beurteilung während der Probezeit, sowie einem mindestens "guten" Examen die Probezeit verkürzen konnte.

Mittlerweile gilt in NRW die dreijährige Probezeit, dafür kann man sich aber im unmittelbaren Anschluss auf diese Stellen bewerben.

Die Stellen sind in NRW mit einer Zusatzaufgabe verbunden - diese Aufgabe kann im Bereich Schulverwaltung, Medien, Mitarbeit bei bestimmten Schulschwerpunkten etc. liegen. Diese Aufgaben sind als A14er dann zusätzlich zum normalen Pensum zu erledigen, d.h. man bekommt dafür in der Regel keine Entlastungsstunden mehr. (O-Ton meiner Schulleitung).

Das Dienstalter KANN, muss aber bei einer Bewerbung nicht entscheidend sein.

Man bekommt eine dienstliche Beurteilung mit einer entsprechenden Note. Erst bei gleicher Note wird das Dienstalter bzw. das Geschlecht des Bewerbers berücksichtigt.

Automatische Beförderungen von A13 auf A14 gehören seit Langem der Vergangenheit an. Mittlerweile muss man auch als Beamter sich engagieren, wenn man "aufsteigen" will.

Finanziell lohnt sich das übrigens so gut wie gar nicht - gemessen an der Arbeit.

Erst mit der nächsten Beförderung auf A15 und den entsprechenden "Funktionsstellen" wird es dann wieder interessant.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „magister999“ vom 25. März 2010 20:18

[Hasi007:](#)

Neid wird es immer geben, dies kann man in allen Kollegien erleben. Tröste Dich mit der alten Weisheit: Mitleid bekommt man geschenkt, Neid muss man sich erarbeiten.

Als Schulleiter habe ich die Erfahrung gemacht, dass viele Kollegen Schwierigkeiten haben, eine dienstliche Beurteilung zu akzeptieren, die ihnen nicht das allerbeste Zeugnis ausstellt. (Dieses Phänomen - ausgerechnet in einer Branche, für die es alltäglich ist, andere Menschen zu beurteilen - ist auch schon häufig in der Literatur abgehandelt worden.)

[kathrinchen71:](#)

Gymnasiallehrer sind im sogenannten höheren Dienst eingruppiert (Besoldungsgruppen A 13+Z bis A 16: Studienrat, Oberstudienrat, Studiendirektor, Oberstudiendirektor). Früher war es so, dass es eine Regelbeförderung vom Eingangsamt zum ersten Beförderungssamt gab, und die Wartezeit richtete sich nach "Eignung, Leistung und Befähigung" (Landesbeamten-gesetz).

Weil die Beamten-gesetzgebung mittlerweile Ländersache ist, kann ich im Folgenden nur von den baden-württembergischen Regelungen sprechen. Die früher übliche Regelbeförderung ist abgeschafft. Das geltende Recht sieht vor, dass die Verleihung eines "höherwertigen Amtes" (Gesetzestext) nur zulässig ist, wenn es mit der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben verbunden ist. Deshalb werden die Beförderungsstellen mit den damit verbundenen Aufgaben ausgeschrieben. Die Liste wird an allen Gymnasien im jeweiligen Regierungsbezirk am Schwarzen Brett veröffentlicht. Wer sich für die Stellen interessiert, muss ein Bewerbungsformular abgeben. Der Schulleiter fertigt dienstliche Beurteilungen aller Bewerber

an und erstellt ein Ranking. Die Beförderung wird vom zuständigen RP ausgesprochen.

Bei der Einführung dieser Ausschreibungspraxis war es die Absicht des Ministeriums, künftig alle A-14-Stellen im Ausschreibungsweg zu vergeben. Der Hauptpersonalrat konnte aber erreichen, dass etwa 30 % der Stellen nach dem alten Verfahren (nach Wartezeit und Note) vergeben werden, um nicht jene Kollegen dauerhaft unbefördert ausgehen zu lassen, die schon lange ordentliche Arbeit leisten, aber keine Spitzennoten erreicht haben.

Neu ist auch, dass der "Stellenkegel" (= 35 % in A 13, 65 % in A 14), an der Einzelschule nicht überschritten werden darf. Das kann im Einzelfall dazu führen, dass man auf die Pensionierung von älteren Kollegen warten muss, bis die Schule wieder eine Ausschreibungschance erhält.

Beitrag von „gelöschter User“ vom 25. März 2010 20:19

In Bayern wird man am Gymnasium noch automatisch zum Oberstudienrat und damit auf A14 befördert. An bestimmte Stellen ist das nicht gebunden.

Man braucht allerdings mindestens zwei Regelbeurteilungen, also dauert es mind. 10-12 Jahre. Ich kenne aber auch Fälle, bei denen es deutlich schneller gegangen ist. Wie das funktioniert hat, weiß ich nicht.

Wie gut die Beurteilungen sind, hat nur einen Einfluss auf die Wartezeit, nicht auf die Tatsache, dass (zumindest bisher) JEDER irgendwann auf A14 befördert wird.

Beitrag von „magister999“ vom 25. März 2010 20:22

Bolzbold war schneller als ich.

Bei uns gibt es noch die Verkürzung der Probezeit; Minimum ist ein Jahr bei entsprechenden Voraussetzungen.

Beitrag von „Schmeili“ vom 25. März 2010 20:27

Mitleid bekommt man geschenkt - Neid muss man sich erarbeiten.

Es ist immer so, dass einige es nicht verknusen können, wenn andere erfolgreicher sind..

Beitrag von „Hasi007“ vom 25. März 2010 20:37

Vielen Dank für Eure Antworten.

Ich weiß ja, dass ich es auch "objektiv" verdient habe, aber ich muss zugeben, dass mich das Verhalten einiger Kollegen schon trifft.

Obwohl es durchaus die Mehrheit ist, die hinter mir steht und mir z. B. gesagt hat, sie fänden es toll, dass ich das in der Elternzeit als Teilzeit"kraft" geschafft habe. Das sehe ich übrigens auch so. Ich bin stolz, dass ich es sogar trotz Doppelbelastung (meine Tochter wird im April 3) geschafft habe, mich im Verfahren durchzusetzen.

Bei mir in NRW war es so, dass die Beförderung an eine neue Aufgabe gebunden ist. Ich musste 2 Unterrichtsbesuche machen und eine Kolloquium. Der Schulleiter schreibt ein "Langzeitgutachten". Das alles war ziemlich aufwendig und mit dem 2. Staatsexamen vergleichbar (2 Besuche, 1 mdl. Prüfung).

Es stimmt so groß ist der Mehrverdienst nicht, aber über die Jahre kommt da schon einiges zusammen. Außerdem habe ich die Ambition Fachleiterin zu werden und da ist es schon wichtig, dass man A14 ist...

Nochmal lieben Dank, mir geht es schon wieder besser 😊

Beitrag von „Mikael“ vom 25. März 2010 21:39

Zitat

Original von Hasi007

Ich war aber vorher und auch während der Elternzeit immer sehr engagiert, habe vieles vorzuweisen (Fachkonferenzvorsitz, Bildungsgangleiter, viele Fortbildungen etc.)

Unter diesen Bedingungen würde ich mir keine Gedanken machen. Der "Neid" kommt wohl eher von denjenigen, die auf die an vielen Schulen (so z.B. an meiner) immer noch üblichen Beförderungen nach Anwesenheitsdauer gehofft haben.

Gruß !

Beitrag von „Vaila“ vom 25. März 2010 21:49

Neid ist das falsche Wort, denn es stellt sich ja schon die Frage, wie kann man Mehrarbeit in unserem harten Geschäft verkraften und dann in seinem Job noch wirklich gut sein. Ich denke, dass die Halbzeitfrauen einen großen Vorteil haben, weil sie sich nicht im Schulalltag aufreiben und ihre Steckenpferdchen noch nebenbei betreiben können. Ich kenne zahlreiche Frauen, deren Kinder "aus dem Gröbsten raus sind" und sich - ohne sich ein Bein auszureißen - gleich im ersten Anlauf ein "Ober-" ans Revers heften, während die Vollzeitkräfte - möglichst noch mit zwei Korrekturfächern - eine lange Nase gezeigt bekommen.

Fazit: Beförderung ist ein bewährtes Mittel, um einen Keil ins Kollegium zu treiben und spannungsfreie und erfolgreiche Kooperation zu unterbinden: Das bleibt von der Ideologie, die Besten belohnen zu wollen!

Solange an den Schulen Arbeitszeit mit einem Pflichtstundenmodell gemessen wird und die Kolleginnen und Kollegen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen arbeiten, kannst du den ganzen Beförderungsquatsch in die Tonne schmeißen!

Beitrag von „Powerflower“ vom 25. März 2010 22:30

Zitat

Original von Vaila

Ich denke, dass die Halbzeitfrauen einen großen Vorteil haben, weil sie sich nicht im Schulalltag aufreiben und ihre Steckenpferdchen noch nebenbei betreiben können.

Finde ich eine sehr gewagte Behauptung.

Beitrag von „Dalyna“ vom 25. März 2010 22:42

Zitat

Original von Vaila

- möglichst noch mit zwei Korrekturfächern -

Zitat

Original von Vaila Solange an den Schulen Arbeitszeit mit einem Pflichtstundenmodell gemessen wird und die Kolleginnen und Kollegen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen arbeiten, kannst du den ganzen Beförderungsquatsch in die Tonne schmeißen!

Kannst du auch in irgendeinem Thread mal schreiben, ohne jedes Mal die Mehrbelastung von Doppelkorrekturfachlehrern aufs Tablett zu bringen? So langsam hat jeder verstanden, dass das scheinbar das einzige Thema ist, das Dich umtreibt.

Beitrag von „Nighthawk“ vom 25. März 2010 22:45

Scheinbar gibt's den Neid auch umsonst im Forum ...

Beitrag von „Boeing“ vom 25. März 2010 23:51

Zitat

Original von Vaila

Neid ist das falsche Wort, denn es stellt sich ja schon die Frage, wie kann man Mehrarbeit in unserem harten Geschäft verkraften und dann in seinem Job noch wirklich gut sein. Ich denke, dass die Halbzeitfrauen einen großen Vorteil haben, weil sie sich nicht im Schulalltag aufreiben und ihre Steckenpferdchen noch nebenbei betreiben können. Ich kenne zahlreiche Frauen, deren Kinder "aus dem Gröbsten raus sind" und sich - ohne sich ein Bein auszureißen - gleich im ersten Anlauf ein "Ober-" ans Revers heften, während die Vollzeitkräfte - möglichst noch mit zwei Korrekturfächern - eine lange Nase gezeigt bekommen.

Fazit: Beförderung ist ein bewährtes Mittel, um einen Keil ins Kollegium zu treiben und spannungsfreie und erfolgreiche Kooperation zu unterbinden: Das bleibt von der Ideologie, die Besten belohnen zu wollen!

Solange an den Schulen Arbeitszeit mit einem Pflichtstundenmodell gemessen wird und die Kolleginnen und Kollegen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen arbeiten, kannst du den ganzen Beförderungsquatsch in die Tonne schmeißen!

Wenn eine Teilzeitfrau (oder ein Teilzeitmann) dann auch befördert wird (bei gut gelungener Mehrarbeit/Zusatzleistungen), wäre das ja mal ein kleiner Ausgleich zu den finanziellen Verlusten, die es sonst gibt (prozentuale Gehaltszahlung der Pflichtstunden bei eindeutiger Mehrbelastung). Vielleicht gibt es auch Teilzeitkräfte mit Doppelkorrektur?

Wie gut, dass es solchen Neid bei uns im Kollegium nicht geben kann, da wir gar keine Beförderungsstellen haben, es sei denn man wird Schulleiter, dann bekommt man wenigstens eine Zulage zu A 12.

Dir Hasi 007 wünsche ich ein gutes Aushalten der "bösen Blicke". Es gibt eine gute Waffe dagegen, nein keine Argumente, die müssten jedem mitdenkenden Kollegen auch bekannt sein, sondern ein freundlicher Blick zurück, nach dem Motto: Mich stört das nicht, ich bleibe wie ich bin!

Wir haben manchmal Neid, wenn es um die Verteilung der Verfügungsstunden geht. Ich biete aber immer wieder den Fachvorsitz Deutsch an, dafür bekomme ich eine Entlastungsstunde (seit drei Jahren oder so), aber niemand will den Job machen (Sprachförderung ist sehr arbeitsintensiv). Also - die Arbeit gut erledigen, und den entsprechenden Vorteil genießen (als Ausgleich für die tatsächliche Mehrarbeit).

Beitrag von „magister999“ vom 26. März 2010 07:14

Zitat

Original von Vaila

Fazit: Beförderung ist ein bewährtes Mittel, um einen Keil ins Kollegium zu treiben und spannungsfreie und erfolgreiche Kooperation zu unterbinden: Das bleibt von der Ideologie, die Besten belohnen zu wollen!

Meinst Du nicht, dass es Zeit wird, dass Du Dich von Deiner Ideologie verabschiedest?

Wir sitzen alle im selben Boot?
Wir sind alle Lehrer. Wir sind alle gleich?
Wir "kooperieren spannungsfrei und erfolgreich"?
Wir wollen Einheitsbezahlung, Einheitsschule, Einheitswurst?
Wir leben im Schlaraffenland: Einigkeit im Recht auf Freizeit?

Willkommen in der Wirklichkeit.

Beitrag von „Vaila“ vom 26. März 2010 10:06

Herr Magister999, meinst du nicht, dass du dich von deiner muffigen Ideologie verabschieden solltest (Du erinnerst dich vielleicht: Unter den Talaren steckt der Muff von tausend Jahren.)?

Dass LehrerInnen sehr unterschiedlich belastet sind, ist doch längst wissenschaftlich belegt und ein alter Hut! Wenn du das als "Wirklichkeit" abtust, dann kannst du nur Profiteur von dieser Regelung sein, bist bei dieser Auseinandersetzung also zu vernachlässigen!

Jahresarbeitszeitmodelle und Fächerschlüssel sind die Zukunft! Dann kann man auch über Beförderungen reden!

Beitrag von „Hermine“ vom 26. März 2010 10:21

Ja, aber keiner, nicht mal die Lehrer hier mit Doppelkorrekturfächern wie Meike oder ich oder... können ansatzweise deine Belastung nachvollziehen, Vaila. Das hast du jetzt schon oft genug klar gemacht. Und jeder, der das in Zweifel zieht, muss zwangsläufig Nebenfachlehrer sein oder keine Ahnung von der Realität haben. Das Gejammere nervt!

[Hasi007](#): Ich bin sicher, du hast dir die Beförderung redlich verdient, gerade weil du noch in Elternzeit bist und damit mehr Belastung hast- auch wenn manche das hier nonchalant als "Steckenpferde" abtun. Sei stolz drauf und ignoriere den Neid einfach!

Liebe Grüße
Hermine

Beitrag von „magister999“ vom 26. März 2010 11:44

Liebe Vaila, Du darfst davon ausgehen, dass ich sowohl die alten als auch die neuen Hüte hinreichend genau kenne. Ich habe mich in verschiedenen Gremien mit den neuen Arbeitszeitmodellen befasst, und wenn man die Sache unverkrampft betrachtet, dann stellt man fest, dass ein Hut ein Hut bleibt, ganz gleich wie alt oder neu er ist.

Jahresarbeitszeitmodelle und Fächerschlüssel sind keine Lösung, sie schaffen nur neue Ungerechtigkeiten.

Deinem Beitrag entnehme ich außerdem, dass Dir die Kompetenz fehlt, um angemessen beurteilen zu können, von welcher Regelung ich profitiere oder nicht.

Beitrag von „Moebius“ vom 26. März 2010 11:48

Zitat

Original von Vaila

Dass LehrerInnen sehr unterschiedlich belastet sind, ist doch längst wissenschaftlich belegt ...

Trotzdem nervt es, dass dein einziges Ziel der Teilnahme hier in diesem Forum offensichtlich darin besteht, jedes Thema auf die Diskussion "Besondere Belastung der Korrekturfachlehrer" zu drehen, die außerhalb von NRW sowieso kaum nachvollziehbar ist.

Beitrag von „joy80“ vom 26. März 2010 12:00

ich bin hier eigentlich völlig außen vor (weil es in der Grundschule halt ein bisschen anders läuft), lese euren Thread aber doch interessiert.

Als Außenstehende stellt sich mir die Frage: weiß ich nicht vorher, dass ich bei der Kombination Deutsch/Englisch einfach viel zu korrigieren habe? Dann kann ich mich doch später nicht wundern/aufregen/meckern/vergleichen/...

Ihr wählt eure Fächer doch selbstständig und bekommt sie nicht aufs Auge gedrückt.

[hasi](#): genieße deinen erfolg! ich gönne es dir!!! 🙄

Beitrag von „neleabels“ vom 26. März 2010 12:34

Ich würde vorschlagen, in diesem Thread **nicht** das Thema "Korrekturfächer" zu diskutieren!

Nele

[edit - morgentlicher Tippfehler]

Beitrag von „Rottenmeier“ vom 26. März 2010 14:41

Zitat

*Original von magister999*Jahresarbeitszeitmodelle und Fächerschlüssel sind keine Lösung, sie schaffen nur neue Ungerechtigkeiten.

Davon können wir hier in HH ein Lied singen. Unser Arbeitszeitmodell ist ungerecht und hat jede Menge Nachteile - leider.

Beitrag von „Hasi007“ vom 26. März 2010 15:01

Danke Euch allen. Auch die aufgekommene Diskussion zeigt, welche Argumente mir entgegenschlagen, ohne dass es einer einem direkt sagt. Vaila spricht hier sicher im Sinne einiger meiner Kollegen, wegen denen ich dieses Thema eröffnet habe.

Ich möchte mich hier auch nicht an der Doppelbelastung durch Korrekturfächern beteiligen, aber

[Vaila](#)

Ich habe auch zwei volle Korrekturfächer. WBL ist am Berufskolleg Prüfungsfach und damit genauso korrekturintensiv wie Englisch. Aber das nur am Rande.

Allen anderen Danke für die netten Worte! Aber ich glaube ihr könnt nachvollziehen, so wie sich das Thema hier entwickelt hat, was mir teilweise an unserer Schule für ein Gegenwind

entgegenschlägt...

Beitrag von „Meike.“ vom 26. März 2010 15:11

Ja, Hasi - aber watt soll's: 150 Kröten netto mehr auffem Konto, ne spannende (hoffentlich) neue Aufgabe, und der Fokus sollte auf denen liegen, die dir anstandslos gratuliert haben: auf die anderen Kollegen kannst du eh verzichten. Trink nen Sekt auf die Beförderung und freu dich!

Congratulations. 😄

Äh, nee, ich muss auch grad nochmal off-topicen: Ist es in anderen BL eigentlich auch so, dass man die Tätigkeit, für die man A14 bekommen hat, erstmal 4 Monate bis ein halbes Jahr ausführen muss (sog. Probezeit), bis man die damit verbundene Gehaltserhöhung (nach langem Gezacker mit der HBS) auch bekommt? Oder geht das anderswo unverzüglich und womöglich 😄 auch noch reibungsfrei = oohne Gezacker und mehrfache Erinnerung? Das würde ich dann nämlich gerne mal bei den entsprechenden Diksussionen im GPRL unter dem Motto "Machbarkeit in anderen Bundesländern" anmerken...

Beitrag von „Herr Rau“ vom 26. März 2010 16:19

In Bayern ist die Beförderung A13>A14 am Gymnasium nicht mit einer Aufgabe verbunden, die Wartezeit beträgt 8-10 Jahre, abhängig davon, wann eine Stelle frei wird. Wann man dran ist lässt sich berechnen aus Beurteilungen und Dienstjahren. Die Gehaltserhöhung gibt's dann aber sofort, ohne Wartezeit.

Bestimmte Aufgaben sollen nur an A14-Leute vergeben werden; inzwischen dürfen die aber auch an A13-Leute vergeben werden oder sie werden kommissarisch ausgeübt. Das ändert dann aber nichts an Bezahlung oder Wartezeit, oder allenfalls indirekt über eine eventuelle Beurteilung.

Beitrag von „silja“ vom 26. März 2010 17:24

Zitat

Original von Meike.

Ist es in anderen BL eigentlich auch so, dass man die Tätigkeit, für die man A14 bekommen hat, erstmal 4 Monate bis ein halbes Jahr ausführen muss (sog. Probezeit), bis man die damit verbundene Gehaltserhöhung (nach langem Gezacker mit der HBS) auch bekommt?

Bei uns darf man die neue Tätigkeit sogar ein ganzes Jahr (Probezeit) ohne zusätzliche Bezahlung ausüben. 😞

Beitrag von „Meike.“ vom 26. März 2010 18:23

Ja schick! Was die da an Kohle sparen! 😊

Gibt es das außerhalb des öffentlichen Dienstes eigentlich auch, dass Beförderungen finanziell erst nach vielen mit ordentlich Zusatzarbeit verbundenen Monaten wirksam werden?

Mein Vater (Ingenieur) schüttelte da nur den Kopf und zeigte mit dem Finger gen Stirn.

Beitrag von „alias“ vom 26. März 2010 18:36

Zitat

Original von Meike.

Ja schick! Was die da an Kohle sparen! 😊

Gibt es das außerhalb des öffentlichen Dienstes eigentlich auch, dass Beförderungen finanziell erst nach vielen mit ordentlich Zusatzarbeit verbundenen Monaten wirksam werden?

Mein Vater (Ingenieur) schüttelte da nur den Kopf und zeigte mit dem Finger gen Stirn.

Kluger Vater.

Aus diesem Grund gibt es in Ba-Wü derzeit einen Beförderungsstau zu (Kon-) Rektoren - mangels Bewerbern.

(Schwäbischer) Seitenhieb zur Korrekturfach-Diskussion:

Hetsch halt was Gscheit's glernt.... 😊

Auf Hochdeutsch:

Die Eckdaten der Anforderungen nach dem Studium waren vor dem Studium bekannt. Das hat jeder selbst so gewählt. Und ein Korrekturfachlehrer sollte mal 15 Stunden pro Woche mit 5.- Klässlern in die Turnhalle joggen. Vielleicht flüchtet er dann gerne wieder zurück an den Schreibtisch. Jeder Stand hat seine Plage....

Übrigens: Ich bin kein Sportlehrer. Ich unterrichte Alles - außer Sport.
Und das ist gut so - und ich bin froh drum.

Beitrag von „Anja82“ vom 26. März 2010 19:20

Zitat

Original von Rottenmeier

Davon können wir hier in HH ein Lied singen. Unser Arbeitszeitmodell ist ungerecht und hat jede Menge Nachteile - leider.

Ich kann bisher nur Vorteile im Arbeitszeitmodell von HH entdecken. Ich arbeite weniger Stunden als in Niedersachsen und kriege Entlastungsstunden für die vielen Zusatzaufgaben, die man in Niedersachsen nicht kriegt. 😞

Beitrag von „Rottenmeier“ vom 26. März 2010 19:46

Du hast recht, man bekommt für Funktionen Funktionszeiten. Aber wenn man Vollzeit in der GS ist, arbeitet man mehr als vorher. Ich hatte teilweise über 30 Stunden. Ich finde es nicht gerecht, dass in der GS alle Stunden gleich faktorisiert werden. Ich habe die Fachleitung Deutsch für die komplette GS und Sek I, bin Mitarbeitervertreter und leite SchILfs und habe genau eine Freistunde...ansonsten ist mein Plan voll. Und diese Freistunde muss ich in der Regel vertreten, weil es laut LAZ meine Pflicht ist. Kollegen, die keine Funktionen inne haben, können zum einen keine Vertretungsstunden leisten, weil sie keine Freistunden haben, zum anderen können sie nicht ihre vollen Stunden ableisten, weil irgendwann keine Kinder mehr da

sind 😞

Ich will mich nicht beschweren, ich mache meinen Beruf gerne...aber auch Arbeitszeitmodelle haben viele Nachteile. Nicht nur für die Lehrer, auch für die Schule an sich, da den Schulen viele Stunden flöten gehen, dadurch, dass viele Kollegen laut LAZ z.B. 0,2 zu wenig unterrichten. Da kommt bei einem großen Kollegium aufs Jahr gerechnet fast ne ganze lehrerstelle zusammen.

So, das war jetzt etwas offtopic...sorry.

Beitrag von „Anja82“ vom 26. März 2010 20:16

Ok ich arbeite nur 75% und habe 6,5 WAZ (Funktionszeiten). Und vertreten muss ich in Freistunden nie und wenn wird uns das als + geschrieben. Ist vielleicht auch von Schule zu Schule unterschiedlich.

LG Anja

Beitrag von „lolle“ vom 26. März 2010 20:21

Hallo Hasi,

ich hatte das gleiche vor einigen Jahren auch - habe mit Anfang 30 und nach nur 3 Dienstjahren gleich eine Funktionsstelle bekommen und im Kollegium hat man sich darüber das Maul zerrissen. Einige haben sich deshalb sogar beim Personalrat beschwert. Keine Ahnung wieso.... ich fülle die Funktion aus, habe das Konzept sogar selbst erarbeitet und zuvor 2 Jahre lang "umsonst" beackert...

Heute, nach mehr als 2 weiteren Jahren haben sich die Wogen geglättet, nach wie vor regen sich meine Kollegen jedes Jahr über die Stellenausschreibungen auf (hier wird sehr personenbezogen ausgeschrieben, der Kreis der potentiellen Bewerber ist häufig auf ein oder zwei Personen begrenzt). Insofern kann ich zustimmen, dass diese A14-Stellen schon einen Keil ins Kollegium treiben können, aber das kommt sicher auch auf die "Veranlagung" desselben an.

Wie gesagt, heute hab ich mein "O" und es regt sich auch fast keiner mehr drüber auf. Und es gab auch eine Menge Kollegen, die sich gefreut haben und es mir von Herzen gegönnt haben,

aber im ersten Moment trösten einen ja die netten Worte nicht wirklich über die Anfeindungen der anderen Kollegen hinweg.

Ich kann dir nur raten, sitz es aus, mach deine Arbeit so gut wie möglich, es ist leider so, dass man sich nach der Beförderung erstmal beweisen muss.

Glückwunsch übrigens 😊 und schalt auf Durchzug...

Lolle

Beitrag von „Vaila“ vom 26. März 2010 20:24

Danke Anja82. Nach dem neuen NRW-Jahresarbeitszeitmodell würde ich mit meiner Fächerkombination 4,5 Wochenstunden weniger erteilen müssen. Überlegt euch mal, was da zusammenkommt in 20 Jahren einschl. Benachteiligung bei Beförderungen!

Beitrag von „Rottenmeier“ vom 26. März 2010 20:47

[Anja](#): ich habe auch mindestens 5,7 WAZ Funktionszeiten (finde gerade meinen LAZ-Auszug nicht), Klassenlehrertätigkeit ausgenommen. Das ist ja schon recht viel. Aber trotzdem bleibts beim vollen Plan. Wie gesagt, das trifft vor allem vollzeitbeschäftigte GS-Lehrer. Aber wenn schon AZM, dann doch bitte ine für alle gerechtes.

Für Vaila scheint es nur um Gerechtigkeit für die gebeutelten Korrekturfachlehrer zu gehen.

Schon wieder offtopic...

Beitrag von „Liselotte“ vom 26. März 2010 20:59

┃ Zitat

Original von Rottenmeier

[Anja](#): ich habe auch mindestens 5,7 WAZ Funktionszeiten (finde gerade meinen LAZ-Auszug nicht), Klassenlehrertätigkeit ausgenommen. Das ist ja schon recht viel. Aber trotzdem bleibts beim vollen Plan. Wie gesagt, das trifft vor allem vollzeitbeschäftigte GS-Lehrer. Aber wenn schon AZM, dann doch bitte ine für alle gerechtes.

Für Vaila scheint es nur um Gerechtigkeit für die gebeutelten Korrekturfachlehrer zu gehen.

Schon wieder offtopic...

Viele Förderstunden? Das macht bei uns bei vielen die Pläne voll, weil die eben nicht mit dem gleichen Faktor faktorisiert werden.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 26. März 2010 21:11

Zitat

Original von alias

Hetsch halt was Gscheit's glernt..... 😊

...

Übrigens: Ich bin kein Sportlehrer. Ich unterrichte Alles - außer Sport.
Und das ist gut so - und ich bin froh drum.

Ja, also wenn man das jetzt doch thematisieren darf... in Bayern unterrichten am Gymnasium Kunst-, Musik und Sportlehrer fürs gleiche Geld mehr Stunden als andere Lehrer - und ich bin froh drum. Das ist immerhin ein Anfang.

(Das mit dem "man hat ja am Anfang gewusst, worauf man sich einlässt", ist so leicht zu widerlegen, dass das Argument wohl nie ernst gemeint sein kann.)

Beitrag von „Vaila“ vom 26. März 2010 21:45

Danke Herr Rau! Man sieht, ich stehe nicht ganz allein mit meiner Position. Es macht wenig Sinn, noch einmal die ganze Diskussion aufzurollen, die wir schon an anderer Stelle geführt haben. Mich enttäuschen z.B. Meike und Hermine, die trotz ihrer überproportionalen Belastung meinen, im GEW-Stil die Fahne der Solidarität mit der satten Mehrheit schwenken zu müssen! Wovor habt ihr Angst, wenn jemand Lehrerarbeit etwas differenzierter veranschlagt haben möchte? Man muss doch kein Mathematiker sein, um festzustellen, dass bei der Lehrerarbeitszeit in NRW einiges nicht stimmt! Ich kann euch sagen, es stört mich gewaltig, dass ich viel mehr arbeiten muss, um auf dasselbe Gehalt von weniger belasteten Kollegen zu kommen. Und um wieder on topic zu kommen: Auf diesem Hintergrund ist der ganze Beförderungszirkus eine Farce!

Beitrag von „MarcoM“ vom 26. März 2010 21:53

Ich finde es witzig, wie in einem Thread über "Neid" jemand zeigt, wie nervig Neid sein kann. Danke für die Veranschaulichung 🤪 (ja klar provoziert man gern ^^)

Glückwunsch Hasi007. Neid muss man sich eben auch erarbeiten 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 26. März 2010 22:05

Zitat

Original von Vaila

Danke Herr Rau! Man sieht, ich stehe nicht ganz allein mit meiner Position. Es macht wenig Sinn, noch einmal die ganze Diskussion aufzurollen, die wir schon an anderer Stelle geführt haben. Mich enttäuschen z.B. Meike und Hermine, die trotz ihrer überproportionalen Belastung meinen, im GEW-Stil die Fahne der Solidarität mit der satten Mehrheit schwenken zu müssen! Wovor habt ihr Angst, wenn jemand Lehrerarbeit etwas differenzierter veranschlagt haben möchte? Man muss doch kein Mathematiker sein, um festzustellen, dass bei der Lehrerarbeitszeit in NRW einiges nicht stimmt! Ich kann euch sagen, es stört mich gewaltig, dass ich viel mehr arbeiten muss, um auf dasselbe Gehalt von weniger belasteten Kollegen zu kommen. Und um wieder on topic zu kommen: Auf diesem Hintergrund ist der ganze Beförderungszirkus eine Farce!

Ich vertrete durchaus in einigen Punkten nicht die Position meiner Gewerkschaft, denn man darf da auch als Mitglied selber denken. In anderen aber wieder schon.

Und ich schwenke grundsätzlich nie (!) irgendwelche Fahnen. Dagegen habe ich eine Allergie.

Ich erlaube mir lediglich, zwei Korrekturfächer zu haben und nicht den ganzen Tag lang angenervt in der Gegend rumzulaufen.

Ich habe zwar als Erstsemesterin selbstverständlich (!) keine Ahnung von der Belastung gehabt, das Argument sehe ich auch als nicht haltbar, das lernt man während des Studiums nicht und auch erst nach dem Referendariat - aber ich habe meine Belastungen für mich sortiert, Prioritäten gesteckt, relativ hohe Arbeitszeiten akzeptieren gelernt und mein Leben drumherum gut organisiert.

Und ich lasse mich in keine Ecke drängen, ich rede keiner Gewerkschaft nach dem Mund und auch keiner Korrekturfachfraktion mit nur einem Ziel, ich habe meine eigene Meinung und meine eigenen Erfahrungen. Sorry, wenn das irgendeiner Fraktion nicht passt.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 26. März 2010 22:51

Zitat

Original von Herr Rau

Ja, also wenn man das jetzt doch thematisieren darf... in Bayern unterrichten am Gymnasium Kunst-, Musik und Sportlehrer fürs gleiche Geld mehr Stunden als andere Lehrer - und ich bin froh drum. Das ist immerhin ein Anfang.

Wobei man, nur so als Fußnote, bitte korrigiere mich, am Gym in Bayern diese Fächer auch sozusagen einzeln studieren und unterrichten darf, oder? Bzw. durfte.

Und es wäre zu erwähnen, dass Musik kein Vorrückungsfach ist (kein Notendruck) und der Musiklehrer immer der Kandidat für alle Feste ist. Außerdem hat er Bands und Chöre am Hals, mit denen er probt (übrigens zu den Unterrichtsstunden dazu).....ich glaube, dass auch hier mal ein zweiter Blick die Perspektive schärft.

An der RS z.B. ging das mit dem Einzelfach nicht - es sind immer nur zwei Fächer erlaubt, aber die Stundenverpflichtung ist dennoch höher. Hier hat der Kollege mit Deutsch/Musik mehrere Deutschklassen und dennoch 29 Stunden Unterricht, wie der mit Deutsch/Geschichte z.B. und eben noch die Zusatzgeschichte unter dem Oberpunkt "Schulleben". Und wenn er nett ist, jammt er mit einem Kollegen am Donnerstagnachmittag noch eine Stunde, weil dieser unbedingt im hohen Alter noch das E-Bass-Spielen lernen will

Aber abgesehen davon finde ich das Fachlehrer-Problem etwas krasser: 29 Stunden Unterricht

und bezahlt nach A10/A11 (der Rest nach A13, bei 4-5 Stunden weniger Unterrichtsverpflichtung). Hier sehe ich speziell Ungerechtigkeit.

Diese hat aber sicher nicht ausschließlich mit Korrekturen zu tun. Aber auf die Diskussion will ich mich nicht einlassen - ich ertappe mich auch oft bei dem Gedanken, dass ich der einzige im Kollegium sei, der WIRKLICH arbeitet, während die anderen NUR unterrichten...und andere Kollegen erwische ich bei diesem Denken auch immer wieder. Der Unterschied zwischen denen und mir ist aber, dass es bei mir kein Vorurteil ist, sondern stimmt. Logisch.

Aber wenn ich das weiter durchdenke, schlafe ich schlecht und am Sonntag will ich doch die Golfsaison eröffnen....ui, wie schaffe ich das nur bei meinem Job....?

Schöne Osterferien an die, dies haben...

Grüße

H.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. März 2010 23:15

Hawkeye, dass mit der Golfsaison schaffst du schon. Es sind doch Ferien.

kl. gr. Frosch

btw: Schöne ferien an alle.

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 27. März 2010 05:57

Zitat

Original von Meike.

Äh, nee, ich muss auch grad nochmal off-topicen: Ist es in anderen BL eigentlich auch so, dass man die Tätigkeit, für die man A14 bekommen hat, erstmal 4 Monate bis ein halbes Jahr ausführen muss (sog. Probezeit), bis man die damit verbundene Gehaltserhöhung (nach langem Gezacker mit der HBS) auch bekommt? Oder geht das anderswo unverzüglich und womöglich 🤪 auch noch reibungsfrei = oohne Gezacker

und mehrfache Erinnerung? Das würde ich dann nämlich gerne mal bei den entsprechenden Diskussionen im GPRL unter dem Motto "Machbarkeit in anderen Bundesländern" anmerken...

in Rheinland-Pfalz muss man die Aufgaben, für die man in anderen Ländern A14 wird schon jahrelang ausgeübt haben, um überhaupt für eine Beförderung in Betracht zu kommen (A14 = ohne Funktion bei uns). Bei den A15-Stellen gibt es eine 12-monatige Probezeit, erst danach erfolgt die eigentliche Ernennung und dann auch das Geld.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 27. März 2010 07:03

Zitat

Original von Hawkeye

Wobei man, nur so als Fußnote, bitte korrigiere mich

Das lässt sich ein Lehrer nicht zweimal sagen... aber nein, du hast völlig recht, Kunst und Musik (nicht Sport) sind am Gym in Bayern Doppelfächer, das heißt, man studiert und unterrichtet tatsächlich nur eines davon. Warum das so ist? Keine Ahnung, ich finde die Regelung sinnlos. Ein Fach wäre mir zu langweilig, dann auch nur ein- und zweistündige Klassen. Vorrückungsfächer sind das allerdings schon, ab der... 7. Klasse? oder so. (Sport nicht.) Trotzdem hat man keinen Notenstress. So oder so, ich beneide die Ku/Mu-Lehrer nicht.

Ich beneide keine anderen Fächerkombinationen. Ich glaube auch nicht, dass hier Neid das richtige Wort ist - anders als bei Beförderungen und Beurteilungen. Ich habe ohnehin keinen Grund zur Klage - ich habe vor einigen Jahren Informatik als drittes Fach dazu genommen, und das versüßt mir den Alltag schon sehr.

Ich beneide keine anderen Fächerkombinationen, aber ich sehe Ungerechtigkeiten. Die sehe ich auch beim Vergleich der verschiedenen Schularten. Lösungen dafür habe ich keine (gleiches Geld für alle Lehrer ist es für mich nicht), deshalb schneide ich das Thema auch nie als Erster an. Aber ich halte es für gut, nicht zu vergessen, dass es da Verbesserungsbedarf gibt, dass der Status Quo nicht immer der beste sein muss, auch wenn er seit der Studienentscheidung nominell besteht. Deshalb erinnere ich gerne daran, dass verschiedene Bundesländer verschiedene Dinge anders sehen.

Allerdings, Vaila, zu oft und zu aggressiv sollte man das Thema auch nicht anschneiden. Bringt nichts. (Aber ich bin selber halt auch eher der versöhnliche Typ.)

Beitrag von „Hawkeye“ vom 27. März 2010 10:14

Ich wusste, dass du hier gern korrigierst :D...

Das mit den Einzelfächern verstehe ich auch nicht, war überrascht als ich das mal hörte.

Ich z.B. habe oft Vorurteile gegen Sportlehrer - leider bewahrheiten die sich auch oft 😊 -, allerdings will ich auch nicht mit 30 oder 60 Schülern in der Turnhalle sein....wenn vertreten werden muss.

Die Ungerechtigkeiten sehe ich aber eher weniger in der Fächerwahl als in anderen Sachen. Ich kenne z.B. einen Seminarlehrer (der muss also u.a. im Umkreis mehrere Dutzend Lehrproben abnehmen), der hat drei Deutschklassen, macht dabei Abschlussprüfung, Aufnahmeunterricht und hat ne Klassenleitung. Wenn bei dem im Kollegium eine Extraaufgabe ansteht, dann hört er die Kollegen, die der Meinung sind, dass der Seminarlehrer zwar Klassen hat, die aber ja abgibt an die Referendare und dann den ganzen Vormittag frei hat und somit diese Aufgaben übernehmen kann. Das Problem ist, dass der Personalrat derselben Meinung ist und der Schulleiter sich nicht wehren kann/will.

Man kann zynisch sagen, dass er sich das selbst ausgesucht hat...aber ich denke da eher an Amok, Brandschatzung und verfluchen der Kollegen bis ins vierte Glied.

Was ich sagen will: Stress im Lehrerberuf hängt nur zum Teil von den Fächern ab. Da hängt noch die Fachschaft dran, die anderen Kollegen, die Schulleitung, Eltern, Schülerschaft und manchmal auch einfach das Wetter.

Über Korrekturen z.B. rege ich mich nicht auf. Dafür werde ich ja irgendwie bezahlt. Ist im Preis inbegriffen. Außerdem kann ich hier ja auch selbst bestimmen, wie sich die Arbeit gestaltet....

Ich finde die Kollegin schlimmer, die jedes Jahr mit schöner Regelmäßigkeit krank wird und diesen Zustand über 6 und mehr Wochen aufrecht erhalten kann. Das ist die, die jede Konferenz immer mit pädagogischen Ideen bereichert...und, achja, die unterrichtet auch Sport.

Grüße

Hawkeye

PS: @Frosch: Ich hatte schon reserviert und dann kam dieses Unwetter aus Richtung NRW (Danke!), jetzt muss ich es am Sonntag noch mal probieren...habt ihr auch Ferien?

Beitrag von „Mia“ vom 27. März 2010 10:39

Dieser Thread hier ist echt amüsant zu lesen. Erinnert mich irgendwie an die ewigen Noten- und Vergleichsdiskussionen früher in der Schule. Vor allem in der Oberstufe. "Warum hat der denn mehr Punkte als ich gekriegt, obwohl ich doch viel mehr geschrieben habe! Das ist voll unfair!" 😄

Ist ein typisches Gymnasialproblem, von meinen Schülern hör sowas eigentlich nie 😊

Ich hab übrigens auch nach 3,5 Dienstjahren meine Funktionsstelle angetreten. Und ich bin heilfroh, dass ich nicht das Gleiche erleben musste wie Hasi. Mein Kollegium hat sich für mich gefreut und selbst meine Mitbewerber mit viel mehr Dienstjahren kamen mit der Situation ausgesprochen gut zurecht. Ich habe hier teilweise den Eindruck, dass das aber wirklich an der Schulart liegt.

Und auch andersrum kenne ich's: Auf die nächsthöhere Funktionsstelle, auf die ich mich 2 Jahre später beworben habe, kam ich nicht. Klar war ich zunächst enttäuscht, aber in einer ehrlichen Minute kann ich mir auch eingestehen, dass die Kollegin für den Job tatsächlich ein wenig besser geeignet ist als ich.

So ist es halt im Leben und dann muss ich halt an mir arbeiten, wenn ich irgendwann doch noch auf diese Position möchte.

Und meine Güte, mit der Entlohnung wird man's niemanden recht machen können. Objektiv beurteilen, wer mehr Leistung bringt, kann man halt nun mal eh nur schwer bis gar nicht. Natürlich gibt es definitiv einiges zu verbessern bei der Entlohnung von Lehrern, genauso wie bei den Arbeitszeiten. Aber es sind nicht zwangsläufig die am meisten benachteiligt, die am lautesten rumheulen.

Gruß

Mia

Beitrag von „Hermine“ vom 27. März 2010 11:19

Schade, dass der Thread hier doch abdriftet, ich hätte es viel schöner gefunden, wenn man sich hier einfach nur über Hasis Beförderung hätte freuen können und es hier von Herzen gönnen.

Ehrlich, ich finde es unmöglich, hier als Verräterin abgestempelt zu werden, nur weil ich nicht ständig rumjammere! Und nein, Vaila, leider muss ich dich wieder enttäuschen, ich bin nicht ansatzweise Mitglied in der GEW und verrete deren Ansichten auch überhaupt nicht. Und doch, ich bin durchaus auch organisiert. Ich verschließe die Augen auch durchaus nicht vor der Belastung, dazu habe ich selbst viel zu oft Wochen und durchaus auch Großteile der Ferien durchkorrigieren müssen.

Ich leugne auch das Grundproblem gar nicht, und vermutlich ist das in NRW noch viel stärker vorhanden als hier in Bayern. Nur: Es schadet der Sache deutlich, wenn nur gejammert wird und kein, aber auch wirklich kein vernünftiges Gegenargument stehen gelassen wird, stattdessen wird auf den betreffenden Poster auch noch eingehackt.

Zum Thema zurück: Vor einem Jahr wollte ich mich mal auf eine beförderungsrelevante Stelle bewerben. In einem Vorgespräch hat mein SL mir davon abgeraten, da ich noch relativ neu an der Schule war und meine Mitbewerber tatsächlich mehr Erfahrung hatten und besser geeignet waren. Klar war ich erstmal ein bisschen geknickt, aber irgendwann mal wird auch meine Chance kommen. Neid wäre hier lediglich verlorene Zeit gewesen.

Ich muss aber auch sagen, dass- obwohl ich an einem Gymnasium unterrichte- sich der Neid bei uns sehr in Grenzen hält. Die Stimmung im Kollegium ist super und wenn eine Beförderung bekannt gegeben wird, wird das meist sogar mit einem Umtrunk gefeiert. Die paar Neider, die es dann vielleicht doch noch gibt, gehen im Gros des Kollegiums unter.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „neleabels“ vom 27. März 2010 12:36

Zitat

Original von Hermine

Schade, dass der Thread hier doch abdriftet, ich hätte es viel schöner gefunden, wenn man sich hier einfach nur über Hasis Beförderung hätte freuen können und es hier von Herzen gönnen.

Unterschreib!

Nele

Beitrag von „Hawkeye“ vom 27. März 2010 13:43

Zitat

Original von neleabels

Unterschreib!

Nele

aber ihr ansatz war nicht gewesen, in jubel und lobpreisung auszubrechen...sondern die frage nach dem neid. ihre beförderung missgönnt ihr doch keiner...hier jedenfalls nicht >:)

und bitte korrigiert mich: aber der oberstudiendings ist doch etwas, was man nicht verhindern kann, oder? es geht dabei doch nur um die frage, ob früher oder nicht...

gruß

h.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. März 2010 14:13

[Vaila](#)

Meinst Du nicht, es ist allmählich mal gut mit dem "Threadnapping"?

Beitrag von „Moebius“ vom 27. März 2010 15:05

Zitat

Original von Hawkeye

und bitte korrigiert mich: aber der oberstudiendings ist doch etwas, was man nicht verhindern kann, oder? es geht dabei doch nur um die frage, ob früher oder nicht...

Nur in Bayern, in anderen Bundesländern gibt es schonlange keine Regelbeförderung mehr. Wir haben auf knapp 100 Kollegen 17 OStR-Stellen, etwa 2/3 der Kollegen gehen als StR in den Ruhestand.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. März 2010 16:09

Zitat

Schade, dass der Thread hier doch abdriftet, ich hätte es viel schöner gefunden, wenn man sich hier einfach nur über Hasis Beförderung hätte freuen können und es hier von Herzen gönnen.

Unterschreib.

[hasi](#), gönn dir die Stelle und interessier dich nicht am Neid deiner Mitmenschen. Neid ist die größte Form der Bewunderung. 😊

[Hawkeye](#): Ferien? In NRW? Nein, wir arbeiten durch. irgendwie müssen wir doch die Bayern in der Schule schlagen können. 😊

Beitrag von „Nuki“ vom 27. März 2010 16:34

Hasi, ich freue mich für Dich.

Ich finde es liest sich durchaus so als ob Du die Beförderung verdient hast und dann darf man doch sich auch freuen und stolz sein, dass man sie bekommen hat.

Wie auf der ersten Seite schon mancher schrieb- danach ging es wohl um viel anderes- Neid muss man sich verdienen.

Trotzdem finde ich es schade, dass überhaupt andere neidisch sind. Ich kann dieses Gefühl grundsätzlich nicht nachvollziehen, es fehlt mir einfach in meinem Gefühlsrepertoire. Zumindest insofern, dass ich es anderen nicht gönne Erfolg und Glück zu haben. Nicht, dass ich mir dann nicht auch denke, "ach, das wäre auch schön wenn Du es auch hättest". Aber da muss man dann einfach gucken was man dafür tut, dass man es auch hat.

Ich finde es übrigens sehr schlicht immer alles so zu reduzieren auf "Die hat ja nur, weil sie Kinder hat...".

Schade, dass es das auch unter Kollegen gibt. Irgendwie kindisch.

Vielleicht sollte jeder mal mit dem anderen tauschen, dann wird man möglicherweise gerechter und sensibler in den Äußerungen.

Eine meiner Kolleginnen, die reduziert hat, die pflegt ihr schwerstbehindertes Kind.
Ganz ehrlich?

Ich gönne ihr jede Stunde die sie nicht machen muss und ich übernehme gerne einen Teil ihrer Aufsichten, Korrekturen oder was auch immer wenn sie mal nicht kommen kann und auch so. Ich habe kein Problem damit, wenn ich bis Abends auf dem Fest die Betreuung macht und sie nicht kommt.

Denn ich habe das Glück gesund zu sein und daran sollte man auch ab und an mal denken wenn man anderen dies oder das nicht gönnt.

Beitrag von „Vaila“ vom 27. März 2010 17:23

@ Bolzbold

Jetzt wird mir unter "threadnapping" noch kriminelle Energie unterstellt! Aber so ist es, wenn Minderheiten die Kreise der satten Mehrheiten stören...

Fröhliche Ostern!

Beitrag von „Meike.“ vom 27. März 2010 17:47

Zitat

Original von Vaila

Aber so ist es, wenn Minderheiten die Kreise der satten Mehrheiten stören...!



[Blockierte Grafik:
http://www.preussen-chronik.de/bilder/1221_Die_Revolution_1848_in_Berlin.jpeg]

Beitrag von „Hawkeye“ vom 27. März 2010 18:06

Zitat

Original von Moebius

Nur in Bayern, in anderen Bundesländern gibt es schonlange keine Regelbeförderung mehr. Wir haben auf knapp 100 Kollegen 17 OStR-Stellen, etwa 2/3 der Kollegen gehen als StR in den Ruhestand.

Ok, dann nehme ich alle Boshafigkeiten zurück und gratuliere von Herzen. 😊

@Frosch: Ach, das macht ihr die ganze Woche. 😊 Und deshalb sind hier so viele so gestresst...:D

Ich stell (mich dir (dich mir? mich dich? dir mir?...scheiße) mir das so vor

[Blockierte Grafik: <http://www.physiologus.de/bilder/sisyph.gif>]

meike: Die 48er Revolution wurde in dem Moment gestoppt, in dem die Satten (=das Bürgertum) genug erreicht hatten. Wenn schon ein geschichtlicher Vergleich, dann wohl eher

[Blockierte Grafik: <http://blogs.citypages.com/amazine/spartacus.jpg>]

Aber dann sind wir schon wieder gleich bei der römischen Dekadenz und Wohlstandsdebatte. Verdammt.

Viele Grüße von

Hawk*sattundminderbemittelt*eye

Beitrag von „magister999“ vom 27. März 2010 18:31

Zitat

Original von Vaila

Aber so ist es, wenn Minderheiten die Kreise der satten Mehrheiten stören...

Vaila, wer hat Dir denn jeden Maßstab verzogen? Als Gymnasiallehrerin (A13, A14, A15) gehörst Du weder fächermäßig (Deutsch und Englisch gehören zu den sogenannten Massenfächern) noch einkommensmäßig (höherer Dienst) zu einer Minderheit.

Je mehr Du jammerst, desto weniger kann man Dich ernstnehmen.

Übrigens, ich unterrichte und korrigiere ebenfalls Deutsch und Englisch.

Beitrag von „Hasi007“ vom 27. März 2010 20:44

Was habe ich hier nur ausgelöst... 😡

Ganz ehrlich? Auch wenn es doch oft von "meinem" Thema abdriftet, ich glaube nachdem ich das alles hier gelesen habe, wird mir kein noch so abwegiges Argument mehr begegnen können, was ich nicht hier schon gehört habe. Sprich... Ich bin vorbereitet!

Ich kann nicht gerade behaupten, dass ich diese Diskussion hier unspannend finde.

Und nochmal ganz ehrlich? Mir ist hier bewußt geworden, dass manche -meiner Ansicht nach- immer wenig nachvollziehbare Argumente bringen werden. Ich freue mich sehr über meine Beförderung! Und ich weiß auch, dass ich es verdient habe!

Beitrag von „Meike.“ vom 27. März 2010 20:57

Ja Hawkeye, dein Bild finde ich auch passender: gut gebaute, nackige Männer.... :tongue:

Beitrag von „Hawkeye“ vom 27. März 2010 21:56

Zitat

Original von Meike.

Ja Hawkeye, dein Bild finde ich auch passender: gut gebaute, nackige Männer.... :tongue:

Boah, das dachte ich bei dem einen Arsch auch - wollte es nur nicht zugeben, um meine Homophobie zu tarnen...;).

Und ot, Hasi: Neid kann noch mehr Gesichter annehmen. Ich habe ein sehr subtiles entdecken können, nachdem ein Kollege und Freund von mir sich auf einen Leitungsposten an unserer Schule beworben hatte. Als sich seine Bewerbung als Gerücht herumsprach, bekam ich mit, dass zwei Kollegen plötzlich kurz vor Termin auch eine Bewerbung heraus zogen. Einer von beiden erfüllte nicht einmal die beamtenrechtlichen Voraussetzungen für eine Bewerbung und der andere ist ein Sportlehrer, dessen außerunterrichtliche Aktivitäten darin bestehen, dass er

versucht, einen Kollegenstammtisch einzurichten, wozu er aber nur wenige Interessenten findet (Ein Schelm, der Böses dabei denkt...).

Obwohl ich wusste, dass seine Chancen auf die Stelle sehr groß waren, gab mir das doch zu denken...

Grüße

h.

Beitrag von „BillyThomas“ vom 28. März 2010 03:03

Mir ist hier wie da die Darstellung zu polarisierend. Beispiel:

Zitat

Original von Meike.

Teilzeitkräfte sind eigentlich immer Teilzeitkräfte weil sie zu Hause noch sehr aufwändige und anstrengende Verpflichtungen haben (Kind, zu pflegende Menschen), die mehr Stunden nicht zulassen. Ich kenne keine einzige Teilzeitkraft, die für ihre Steckenpferdchen reduziert hat.

Ich schon. Bei uns gibt es sogar mehrheitlich diesen Typ Teilzeitkraft:

Kinder sind aus'm Haus, Männer verdient mehr als genug. Arbeiten müsste ich also nicht, aber irgendwie will ich ja doch meine Zeit füllen. Also mache ich ein paar Stündchen, im Sinne ausgefüllter Vormittage.

Und aus dieser Ecke Kolleginnen (ja, mir fällt gerade keine männl. Teilzeitkraft dieser Art bei uns ein) kommen dann auch gern Meckertiraden, wenn die Konferenz auf den freien Tag, auf den man *natürlich* einen Anspruch hat, gelegt wird.

Wenn es bei meinen Schülern mal wieder heißt: "Boar, die Frau XY-Z hat die Arbeiten aber schon längst zurückgegeben!" (siehe unten 😊), dann haben mir zuletzt die folgenden drei Fragen durchaus argumentativ weiter geholfen:

- 1.) "Sagt mal, hat Frau XY-Z eigentlich Kinder?" - "Nööö, erzählt die jedenfalls nie von."/"Dohoch, sind aber schon groß."
- 2.) "Is Frau XY-Z eigentlich immer hier?" - "Nööö, die trifft man eigentlich nie im Lehrerzimmer"

!"

3.) "Was ist eigentlich das zweite Fach von Frau XY-Z?" - "Häh, die gibt doch nur Deutsch, oder?"

Es mag Zufall sein, aber bei den Teilzeitkräften chez nous geht es in mehreren Fällen nur um ein Fach. Teilweise musste ich selbst mit den Jahren erstmal in Erfahrung bringen, was eigentlich das "stillgelegte" 2. Fach [ist] war. Schon ein kleiner Vorteil, nur noch auf die Stoffmenge eines Faches fokussieren zu dürfen.

Was ich sagen will: Es gibt sicher **nicht nur** die ewig malochende Teilzeitkraft, die Zuhause noch 'nen zweiten Fulltimejob hat.

Edit: Wünsche frohe Ostern und frohe Sommerzeit! 😄

Beitrag von „Pet“ vom 28. März 2010 09:44

Zitat

Original von BillyThomas

Mir ist hier wie da die Darstellung zu polarisierend. Beispiel:

Ich schon. Bei uns gibt es sogar mehrheitlich diesen Typ Teilzeitkraft:

Kinder sind aus'm Haus, Männer verdient mehr als genug. Arbeiten müsste ich also nicht, aber irgendwie will ich ja doch meine Zeit füllen. Also mache ich ein paar Stündchen, im Sinne ausgefüllter Vormittage.

Und aus dieser Ecke Kolleginnen (ja, mir fällt gerade keine männl. Teilzeitkraft dieser Art bei uns ein) kommen dann auch gern Meckertiraden, wenn die Konferenz auf den freien Tag, auf den man *natürlich* einen Anspruch hat, gelegt wird.

Wenn es bei meinen Schülern mal wieder heißt: "Boar, die Frau XY-Z hat die Arbeiten aber schon längst zurückgegeben!" (siehe unten 😊), dann haben mir zuletzt die folgenden drei Fragen durchaus argumentativ weiter geholfen:

- 1.) "Sagt mal, hat Frau XY-Z eigentlich Kinder?" - "Nööö, erzählt die jedenfalls nie von."/"Dohoch, sind aber schon groß."
- 2.) "Is Frau XY-Z eigentlich immer hier?" - "Nööö, die trifft man eigentlich nie im Lehrerzimmer!"
- 3.) "Was ist eigentlich das zweite Fach von Frau XY-Z?" - "Häh, die gibt doch nur

Deutsch, oder?"

Es mag Zufall sein, aber bei den Teilzeitkräften chez nous geht es in mehreren Fällen nur um ein Fach. Teilweise musste ich selbst mit den Jahren erstmal in Erfahrung bringen, was eigentlich das "stillgelegte" 2. Fach [ist] war. Schon ein kleiner Vorteil, nur noch auf die Stoffmenge eines Faches fokussieren zu dürfen.

Was ich sagen will: Es gibt sicher **nicht nur** die ewig malochende Teilzeitkraft, die Zuhause noch 'nen zweiten Fulltimejob hat.

Edit: Wünsche frohe Ostern und frohe Sommerzeit! 😄

Alles anzeigen

Genau diese Kolleginnen kenne ich auch!!!

Beitrag von „neleabels“ vom 28. März 2010 10:52

Mal ganz provokant gefragt: wäre das eigentlich schlimm? Die kriegen ja auch nur die halbe Kohle.

Nele

Beitrag von „Moebius“ vom 28. März 2010 11:15

Eben. Und Beförderungsstellen schnappen diese Kolleginnen nach meiner Erfahrung auch niemandem weg.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 28. März 2010 11:26

Zitat

Original von neleabels

Mal ganz provokant gefragt: wäre das eigentlich schlimm? Die kriegen ja auch nur die halbe Kohle.

Muss man sich halt überlegen und die Extremfälle anschauen: eine Schule nur aus solchen Lehrern oder eine Schule ganz ohne solche Lehrer, welche wäre besser? Für Lehrer, Schüler, Bildung?

(Klar gibt es in der Regel eine Mischung. Aber um die Frage zu beantworten, schaut man sich einfach an, wie der Extremfall aussieht, denn jeder Einzelfall schiebt die Schule in diese Richtung. Bei uns haben übrigen 45% des Kollegiums Teilzeit.)

Ich finde die Antwort auf die Frage nicht so offensichtlich, wie ich auf den ersten Blick dachte.

Beitrag von „Pet“ vom 28. März 2010 11:31

Mir geht es jetzt mal nicht um Beförderung oder darum, dass sie nur ein Fach unterrichten. Klar, sie kriegen auch nicht die volle Kohle, aber was wollen sie denn?

Was mich annervt, sind diese Motzereien: Warum habe ich nicht um 12 Uhr Schluss, deshalb mache ich Teilzeit? Warum muss ich auch Nachmittagsbetreuung machen? Immer ist der Wandertag, wenn ich nur wenig Stunden habe.

Und morgens erst um 10 Uhr anzufangen bringt nach Aussage der Teilzeitkraft gar nichts, weil man ja von 8 bis 10 Uhr nichts geschafft bekommt.

Ich möchte nur von 8 bis 12 arbeiten und dann nach Hause gehen, täglich.

FAZIT: Ich mache Teilzeit und alles soll so um mich gelegt werden, damit ich nur Vorteile habe. Und der Stundenplan ist immer so gelegt, dass es alle anderen besser haben, aber nicht ich, die Teilzeitkraft.

Sorry, aber bei solchen Argumenten mancher Teilzeitkräfte, da kriege ich echt die Krise.

Ich rede jetzt nicht für alle, aber genau diese Aussagen sind in meinem Kollegium gefallen.

Beitrag von „alias“ vom 28. März 2010 12:07

Zitat

Original von neleabels

Mal ganz provokant gefragt: wäre das eigentlich schlimm? Die kriegen ja auch nur die halbe Kohle.

Nele

... und später auch nur halbe Rente - um das mal zu ergänzen.

Bei Pets Beitrag höre ich Neid heraus - womit wir wieder beim Thema wären:

Weshalb kommt eine Teilzeitkraft erst um 10 Uhr? Warum hätte sie gerne einen Tag unterrichtsfrei? Verwegene Forderungen!

Teilzeitkräfte haben sich dafür entschieden, für weniger Geld weniger Stunden zu unterrichten. Gerade in der Grundschule gibt es sehr viele Kolleginnen in Teilzeit. Diese Kolleginnen haben wie die Vollzeitkräfte Wandertage zu organisieren, sind bei allen Konferenzen anwesend und sitzen die Termine der Kooperationszeit ab.

Dass Teilzeitkräfte von der "Restzeit", die sie sich von der Teilzeitentscheidung erhoffen, auch etwas haben wollen finde ich mehr als gerechtfertigt. Oft genug wurden Teilzeitkräfte auch als "Lückenfüller" für Vertretungsunterricht eingesetzt - hier hat der EuGh glücklicherweise ein weises Urteil getroffen und dieser Praxis einen Riegel vorgeschoben.

Neid empfinde ich gegenüber Teilzeitkräften nicht. Die effektive Aufwand-Ertrag-Bilanz sieht bei ihnen meist schlechter aus als bei Vollzeitkräften.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. März 2010 12:45

Zitat

[Neid empfinde ich gegenüber Teilzeitkräften nicht. Die effektive Aufwand-Ertrag-Bilanz sieht bei ihnen meist schlechter aus als bei Vollzeitkräften.

Ich sagte ja schon: das ist inzwischen statistisch nachgewiesen, und darauf bruen dann auch einige Gerichtsentscheidungen.

Die eher unkollegiale Haltung ggü. (nicht nur) Teilzeitlehrern, die sich anteilig auch in diesem Thread spiegelt, trägt dann sicher noch einiges dazu bei, dass Kollegien mancherorts die reinen Sandkästen sind... 😞

Beitrag von „Melosine“ vom 28. März 2010 12:46

Zitat

Original von alias

Bei Pets Beitrag höre ich Neid heraus -

Ich auch! Diesem Neid begegnet man leider oft. Passt dann letztlich doch ganz gut in diesen Thread.

Teilzeitkräfte verdienen entsprechend weniger Geld! Das darf man, bitteschön, nicht vergessen! Im Grundschulbereich kenne ich auch keine Teilzeitkräfte, die das aus Jux und Dollerei sind. Alle, die ich kenne, haben kleine Kinder oder andere außerschulische Verpflichtungen. Aber selbst wenn das nicht so wäre, hätten die Teilzeitkollegen ein Anrecht darauf, dass sich ihre finanziellen Einbußen auch in weniger Arbeit bemerkbar machen.

Ich kann gut verstehen, dass Kollegen mit weniger Stunden sauer sind, wenn sie an ihrem freien Tag zur Konferenz kommen oder ständig einspringen müssen. Und ich erwarte von einer Schulleitung, dass sie zumindest ernsthaft versucht, darauf Rücksicht zu nehmen.

Meine Stunden würde ich nur mit einer vernünftigen Regelung reduzieren. Freistunden und später anfangen würden mir z.B. auch nichts bringen. Was ist verwerflich daran, dass Teilzeitler ihre Wünsche äußern?

Beitrag von „neleabels“ vom 28. März 2010 13:05

Zitat

Original von Herr Raulch finde die Antwort auf die Frage nicht so offensichtlich, wie ich auf den ersten Blick dachte.

Ich finde diese Frage eigentlich nicht so kompliziert - man muss meiner Meinung nach einfach nur zwischen der Frage der absoluten Arbeitsstunden und der Qualität der geleisteten Arbeit differenzieren. Ich denke, entscheidend ist letzteres: wenn jemand in seiner halbierten Arbeitszeit 100% professionelle, verlässliche und qualitativ hochwertige Arbeit leistet, wüßte ich nicht, warum mich das stören sollte oder wieso es einer Schule schaden sollte, solche Lehrer im Kollegium zu haben.

Welche Motive dahinter stehen, kann mir doch völlig egal sein - selbst, wenn ein Kollege beschließt, sich mit der Hälfte seines Gehaltes viel Freizeit zu erkaufen und seinen Schrebergarten zu pflegen, in dem er dann auf seinem Liegestuhl liegt, habe ich weder ich noch meine Schule davon irgendwelchen Schaden. Vor allem, weil der Deal letztlich nicht so gut ist, wie Alias sehr richtig ausführt.

Scheint mir auch eher eine Neiddebatte zu sein.

Nele

Beitrag von „Herr Rau“ vom 28. März 2010 13:10

Zitat

Original von Melosine

Ich auch!

Ich nicht. Wirklich nicht. Sich nicht in andere hinversetzen können, von mir aus, wenn's euch gefällt, aber Neid? Ihr knüppelt mir hier etwas schnell mit dieser Keule.

Ich verstehe, dass Teilzeitleute - im Schnitt - überproportional arbeiten. Trotzdem wäre ich lieber an einer Schule mit lauter Vollzeitkräften. Soll das bitte auch etwas mit Neid zu tun haben? Aber Terminabsprachen sind einfacher, es gibt mehr Kontakt, weil man sich jeden Tag sieht, das Stundenplanen ist leichter (und die Pläne werden im Schnitt besser), gemeinsame Fachsitzungen und Testerstellungen und andere Arten der Zusammenarbeit sind leichter.

Trotzdem: Natürlich muss der Staat Teilzeitarbeit ermöglichen.

Beitrag von „Ronda“ vom 28. März 2010 13:26

Nachdem ich das alles gelesen habe, fällt mir noch ein weiterer Aspekt zum Thema ein, den ich an meiner Schule beobachten konnte. Seit mehreren Jahren werden fast durchgängig nur Kolleginnen in Teilzeit befördert, eine Frau mit halber Stelle auf eine Beförderungsstelle. Eigentlich müssten dann doch zwei Frauen mit halber Stelle befördert werden oder ist das eine ganz perfide Methode, um wieder einmal Geld zu sparen?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. März 2010 13:38

Zitat

Original von Ronda

Nachdem ich das alles gelesen habe, fällt mir noch ein weiterer Aspekt zum Thema ein, den ich an meiner Schule beobachten konnte. Seit mehreren Jahren werden fast durchgängig nur Kolleginnen in Teilzeit befördert, eine Frau mit halber Stelle auf eine Beförderungsstelle. Eigentlich müssten dann doch zwei Frauen mit halber Stelle befördert werden oder ist das eine ganz perfide Methode, um wieder einmal Geld zu sparen?

Wenn ich mal die Grundlagen der Beförderung in NRW als Maßstab anlege, so könnte man argumentieren, dass solange die mit der Beförderung verbundene Zusatzaufgabe in vollem Umfang erledigt wird - und die ist ja nicht von einer Vollzeitbeschäftigung abhängig - ist es im Grunde fiskalisch egal, ob die Person nun Vollzeit oder Teilzeit arbeitet.

Die Teilzeit erstreckt sich ja im Wesentlichen auf das Stundendeputat, was ja mit der Zusatzaufgabe nicht viel zu tun hat.

Eine Teilzeitkraft, die befördert wird, hätte womöglich noch mehr Kraft, Energie (und ggf. auch Zeit), um diese Stelle auszufüllen.

Eine Doppelbeförderung macht insofern keinen Sinn, als dass ja theoretisch beide Personen irgendwann wieder auf volle Stelle gehen könnten - und dann wäre es für den Dienstherrn ein Schuss ins Knie gewesen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Liselotte“ vom 28. März 2010 14:07

Zitat

Original von Herr Rau

Ich nicht. Wirklich nicht. Sich nicht in andere hinversetzen können, von mir aus, wenn's euch gefällt, aber Neid? Ihr knüppelt mir hier etwas schnell mit dieser Keule.

Ich verstehe, dass Teilzeitleute - im Schnitt - überproportional arbeiten. Trotzdem wäre ich lieber an einer Schule mit lauter Vollzeitkräften. Soll das bitte auch etwas mit Neid zu tun haben? Aber Terminabsprachen sind einfacher, es gibt mehr Kontakt, weil man sich jeden Tag sieht, das Stundenplanen ist leichter (und die Pläne werden im Schnitt besser), gemeinsame Fachsitzungen und Testerstellungen und andere Arten der Zusammenarbeit sind leichter.

Trotzdem: Natürlich muss der Staat Teilzeitarbeit ermöglichen.

Ich vermute, dass das diejenigen, die den Stundenplan erstellen anders sehen. Da ich das selber nicht mache, ist das aber zugegebenermaßen eine Vermutung.

Und was spricht dagegen, dass Schüler Lehrer haben, die keinen Vollzeitstress haben, sondern mit weniger Stunden evtl. auch entspannter im Unterricht stehen?

Beitrag von „BillyThomas“ vom 28. März 2010 14:15

Zitat

Original von Melosine

Teilzeitkräfte verdienen entsprechend weniger Geld! Das darf man, bitteschön, nicht vergessen!

Ich starte mal eine offene Liste von Totschlagargumenten:

1. Ihr habt euch eure Fächerkombination doch selbst ausgesucht.
2. Ihr seid halt neidisch.
3. Ihr verdient dafür ja auch mehr Geld.

...

Bringt nicht wirklich voran.

Zitat

Original von Melosine

Im Grundschulbereich kenne ich auch keine Teilzeitkräfte, die das aus Jux und Dollerei sind. Alle, die ich kenne, haben kleine Kinder oder andere außerschulische Verpflichtungen.

Ich weiß, ich wiederhole mich: Ich kenne eben auch andere. Mehrheitlich. Hier hilft wohl nur zu akzeptieren: Es gibt solche und solche. Auf mehr wollte ich auch gar nicht hinweisen.

Zitat

Original von Melosine

Aber selbst wenn das nicht so wäre, hätten die Teilzeitkollegen ein Anrecht darauf, dass sich ihre finanziellen Einbußen auch in weniger Arbeit bemerkbar machen.

Das würde ich gerne genauer machen: Ich erwarte, dass Kollegin Teilzeit ihre 12 Stunden genauso sorgfältig vorbereitet wie ich meine 24. Auf dieser Ebene kann dann die Arbeit sogar mal größer sein.

Zitat

Original von Melosine

Ich kann gut verstehen, dass Kollegen mit weniger Stunden sauer sind, wenn sie an ihrem freien Tag zur Konferenz kommen oder ständig einspringen müssen. Und ich erwarte von einer Schulleitung, dass sie zumindest ernsthaft versucht, darauf Rücksicht zu nehmen.

Das erwarte ich von Schulleitung ebenfalls. Wenn sie aber wirklich erkennbar versucht, auch Teilzeitlern gegenüber fair zu sein, kann ich nicht mehr verstehen, dass Kolleginnen und Kollegen mit weniger Stunden aus oben genannten Gründen Theater machen.

Zitat

Original von Melosine

Was ist verwerflich daran, dass Teilzeitler ihre Wünsche äußern?

Nichts. Vermutlich macht nur der Ton die Musik.

Zitat

Original von Ronda

Nachdem ich das alles gelesen habe, fällt mir noch ein weiterer Aspekt zum Thema ein, den ich an meiner Schule beobachten konnte. Seit mehreren Jahren werden fast durchgängig nur Kolleginnen in Teilzeit befördert...

Das passt so ein bisschen zu meiner Beobachtung:

Wenn meine Arbeit von außen beurteilt wird (s.o. das Beispiel Schüler), dann ist bei dem Vergleich mit Kollegen meist nicht relevant, dass jene ggf. nur eine halbe Stelle haben. Ich schneide womöglich schlecht ab, weil Kollege Teilzeit schlichtweg mehr Zeit für Schulisches hat als ich. Eine reine Sache der Quantität. Deshalb weise ich gelegentlich auf diesen Unterschied hin. Und weil eine Teilzeitkraft mehr Möglichkeiten hat, sich intensiv zu engagieren (mehr als sie müsste, ich weiß schon), ist sie vielleicht auch eher eine Beförderungskandidatin ?! (Dagegen habe ich dann übrigens überhaupt nichts, denn diese Leute sind für Schule in aller Regel ein großer Gewinn.)

Beitrag von „magister999“ vom 28. März 2010 14:24

Zitat

Original von Ronda

Eigentlich müssten dann doch zwei Frauen mit halber Stelle befördert werden oder ist das eine ganz perfide Methode, um wieder einmal Geld zu sparen?

Das sieht bloß so aus, als ob mit dieser Methode Geld eingespart würde. Die personalverwaltende Dienststelle verfügt über die im Landeshaushalt bereitgestellten Stellen. Ob die jetzt mit doppelt so vielen Personen mit halbem Deputat oder mit der 1,5-fachen Zahl an Personen mit 2/3-Deputat oder exakt mit exakt so vielen Personen mit Volldeputat wie die Stellenanzahl besetzt werden, spielt für den Stellenhaushalt keine Rolle.

Beitrag von „mimmi“ vom 28. März 2010 14:41

Zitat

Original von Liselotte

Und was spricht dagegen, dass Schüler Lehrer haben, die keinen Vollzeitstress haben, sondern mit weniger Stunden evtl. auch entspannter im Unterricht stehen?

Dagegen spricht, dass die eigentliche Ursache dieser ganzen Neid- und Vollzeitstress-Debatte die ist, dass unser Job für viele von uns in Vollzeit häufig nicht mehr leistbar ist. Und mir kann keiner erzählen, dass dies unserem Arbeitgeber (bzw. unseren Arbeitgebern) nicht bewusst ist. Unser Job ist von seinem Umfang her einfach so angelegt, dass die KuMis darauf bauen, dass wir auf Gehalt und Pension verzichten, um das leisten zu können, was von uns erwartet wird, selbst wenn man keine Kinder oder pflegebedürftige Angehörige hat.

Das hat dann die Auswirkung, dass LehrerInnen, die es nicht einsehen, einen finanziellen Verlust hinzunehmen, mit zahlreichen Negativpunkten leben müssen.

Z.B.:

- Schüleraussagen: "Bei der Frau xy (Teilzeit) bekommen wir die Klassenarbeiten aber immer spätestens nach einer Woche wieder zurück! Warum nicht auch bei Ihnen?"

- Permanent schlechtes Gewissen, weil man weiß, was man eigentlich für viele schöne Dinge mit den Schülern im Unterricht machen könnte, wenn man nur die Zeit für die Vorbereitung hätte.

usw.

Der Punkt ist doch der, dass wir es hier mit der Debatte um Neid zwischen Kolleginnen und Kollegen zu tun haben, während die eigentliche Ursache für den ganzen Frust darin liegt, dass unsere Arbeitgeber den zeitlichen Aufwand für alle zu erledigenden Tätigkeiten immer weiter hinaufschrauben und dabei darauf bauen, dass man sich in Lehrerkreisen lieber gegenseitig zerfleischt, weil wir in einem Punkt schon völlig resigniert haben: eine Veränderung dieser Arbeitsbedingungen zu erwirken, weil wir dafür die Öffentlichkeit bräuchten, die aber nur eine Lehrerbashing-Debatte eröffnet, wenn sie "die faulen Säcke" wieder jammern hört, denn jeder kennt ja einen Lehrer, der jeden Nachmittag im Schwimmbad und jede Ferien auf den Malediven verbringt. Damit wird der Zustand, dass sich die Kollegen überlegen, ob sie sich in den Burnout/ins Grab arbeiten oder eben Teilzeit beantragen, weiter zementiert. Ja, ich weiß, das ist jetzt sehr schwarz/weiß-malerisch dargestellt, aber letztendlich ist doch die Zahl derer, die ihren Beruf ohne schlechtes Gewissen in Vollzeit ausüben können, sehr gering. Und da liegt meiner Ansicht nach der Hase im Pfeffer. Unsere Arbeitgeber bauen darauf, dass wir in Teilzeit gehen, um bei geringerer Bezahlung eigentlich einen Vollzeitjob zu machen. Denn jeder weiß ja, dass man auch in Teilzeit wesentlich mehr arbeitet.

Das finde ich eben das Perfide an unserem Beruf. Unser Arbeitgeber hat kein Interesse daran, unseren Arbeitsaufwand in der Öffentlichkeit mal realistisch darzustellen, weil sich dann für uns die Option ergäbe, für bessere Arbeitsbedingungen zu mobilisieren. So lacht man sich in den KuMis ins Fäustchen, dass wir auf Geld verzichten, um die Arbeitsanforderungen stemmen zu können, und uns dann gegenseitig zerfleischen, anstatt darauf aufmerksam zu machen, dass nicht jeder mal so mir-nichts-dir-nichts auf das Geld verzichten kann und deshalb massive Probleme entstehen (z.B. gesundheitliche Belastungen).

Just my 2 cents....

(btw: ich arbeite Vollzeit....)

edit: Vertipper

Beitrag von „Vaila“ vom 28. März 2010 14:51

[mimmi](#)

Ich bin völlig deiner Meinung!

Beitrag von „Mikael“ vom 28. März 2010 17:33

Zitat

Original von alias

Dass Teilzeitkräfte von der "Restzeit", die sie sich von der Teilzeitentscheidung erhoffen, auch etwas haben wollen finde ich mehr als gerechtfertigt. Oft genug wurden Teilzeitkräfte auch als "Lückenfüller" für Vertretungsunterricht eingesetzt - hier hat der EuGH glücklicherweise ein weises Urteil getroffen und dieser Praxis einen Riegel vorgeschoben

Hast du dafür eine Quelle / Link?

Und [mimmi](#): 100% Zustimmung! Dazu kommt, dass man sich jede Arbeitserleichterung auf eigene Kosten(!) selber improvisieren muss. Die Bildungspolitik will von den Schulen immer mehr Output bei sinkendem Input. Jeder BWL-Student im ersten Semester lernt, dass DAS nicht funktionieren kann.

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 28. März 2010 18:09

Zitat

Original von Mikael

Hast du dafür eine Quelle / Link?

http://www.gew-bw.de/Alles_was_Recht_ist_6.html

Beitrag von „Melosine“ vom 28. März 2010 18:27

[billy](#) T.: Du hast mich nicht richtig verstanden. Es ging mir nicht darum zu sagen, dass Vollzeitkräfte nicht jammern sollen, da sie mehr Geld verdienen, sondern eher umgekehrt darum, dass den Teilzeitkräften nicht vorgeworfen werden kann, wenn sie für weniger Geld auch weniger arbeiten. Ist doch eigentlich die logische Konsequenz, oder?

Zitat

Original von Melosine

Aber selbst wenn das nicht so wäre, hätten die Teilzeitkollegen ein Anrecht darauf, dass sich ihre finanziellen Einbußen auch in weniger Arbeit bemerkbar machen.

Zitat

Das würde ich gerne genauer machen: Ich erwarte, dass Kollegin Teilzeit ihre 12 Stunden genauso sorgfältig vorbereitet wie ich meine 24. Auf dieser Ebene kann dann die Arbeit sogar mal größer sein.

Das verstehe ich jetzt nicht. Kontrollierst du auch, ob alle Vollzeitkollegen ihre Stunden genauso gewissenhaft wie du vorbereiten? Am Ende bekommen sie das gleiche Gehalt und arbeiten weniger! 😂😏

Zitat

Dagegen spricht, dass die eigentliche Ursache dieser ganzen Neid- und Vollzeitstress-Debatte die ist, dass unser Job für viele von uns in Vollzeit häufig nicht mehr leistbar ist. Und mir kann keiner erzählen, dass dies unserem Arbeitgeber (bzw. unseren Arbeitgebern) nicht bewusst ist. Unser Job ist von seinem Umfang her einfach so angelegt, dass die KuMis darauf bauen, dass wir auf Gehalt und Pension verzichten, um

das leisten zu können, was von uns erwartet wird, selbst wenn man keine Kinder oder pflegebedürftige Angehörige hat.

!!!

Stimmt leider!

Da macht es ja wohl keinen Sinn, auf diejenigen herumzuhacken, die den Schritt bereits getan haben, ihr Gehalt zu kürzen.

Ich für meinen Teil kann das nicht, denke aber, es muss einen Weg geben, diesen Job auch in Vollzeitstellung bewältigen zu können. Dazu müssen sich sicher auch Arbeitsbedingungen ändern, aber nicht zuletzt auch die Einstellung in Kollegenköpfen...

Beitrag von „mimmi“ vom 28. März 2010 19:01

Zitat

Original von Melosine

Da macht es ja wohl keinen Sinn, auf diejenigen herumzuhacken, die den Schritt bereits getan haben, ihr Gehalt zu kürzen.

Sehe ich genauso. Es hat insgesamt keinen Sinn, auf Kollegen herumzuhacken. Sei es, weil sie vermeintlich weniger Arbeit haben, die "netteren" Fächer unterrichten, jünger oder älter sind oder sonstwas. Letztlich versucht jeder, im Rahmen seiner Möglichkeiten mit den Anforderungen irgendwie zurecht zu kommen. Da halte ich Neid für fehl am Platz. Denn es ist ja auch so, dass wir alle belastet sind bis zum Abwinken und auch der individuelle Belastungsgrad stark von der Persönlichkeit abhängig ist. Während sich der eine von großen Klassen stärker belastet fühlt, leidet der andere eher unter einem höheren Lautstärkepegel und der nächste wieder unter Korrekturmengen, während ihm laute Klassen keine Probleme bereiten. Jeder von uns hat sein Päckchen zu tragen und da ist es ziemlich sinnlos, den anderen um sein "Päckchen" zu beneiden.

Zitat

Original von Melosine

es muss einen Weg geben, diesen Job auch in Vollzeitstellung bewältigen zu können.

Ja, das sehe ich genauso. Aber ich merke auch, dass bei mir die Gesundheit massiv darunter leidet, vor allem deshalb, weil mein Schlafdefizit exorbitant hoch ist. Andererseits sehe ich aber auch nicht ein, auf Geld und Pension zu verzichten, um alle Anforderungen zu erfüllen.

Zitat

Original von Melosine

Dazu müssen sich sicher auch Arbeitsbedingungen ändern, aber nicht zuletzt auch die Einstellung in Kollegenköpfen...

Sicherlich auch das.

Jeder von uns geht mit dem Stress anders um. Die einen haben die finanzielle Möglichkeit zur Reduktion, die anderen haben sie nicht oder sehen es nicht ein. Das sollte man unter Kollegen akzeptieren, wenn sich nicht jeder so entscheidet wie man selbst.

Was ich nicht akzeptieren kann, sind Entscheidungen des Arbeitgebers, die dazu führen, dass wir quasi voll arbeiten, aber nur ein Teilzeitgehalt dafür erhalten, weil es nicht mehr leistbar ist, die Anforderungen eines Vollzeitarbeitsverhältnisses so zu erfüllen, dass man ein zufrieden stellendes Ergebnis abliefern kann. An dieser Stelle halte ich Ärger für mehr als angebracht.

edit: noch'n Vertipper...

Beitrag von „Scooby“ vom 28. März 2010 19:05

Zitat

Ich vermute, dass das diejenigen, die den Stundenplan erstellen anders sehen.

Ich bin einer von "diejenigen" und ich sehe das nicht anders. Die Wünsche (bei manchen würde "Ansprüche" besser passen), die von Teilzeitleuten manchmal gestellt werden, engen einen bei der Stundenplanerstellung extrem ein, vor allem, wenn man es so vielen wie möglich recht machen will. Klappt dann mal was nicht, schlägt einem teilweise schon heftiger Unmut entgegen. Natürlich sind das Einzelfälle; trotzdem kommt das vor.

Ich bin Mitarbeiter der Schulleitung in einer Schule, an der 80% der Lehrkräfte nicht jeden Tag da sind (das liegt daran, dass wir noch im Aufbau sind und viele Kollegen deshalb an andere Schulen teilabgeordnet sind). Spontane Absprachen sind so gut wie unmöglich, auch Konferenztermine zu finden, mit denen alle einverstanden sind, ist sehr schwierig. Wenn ich wählen dürfte, würde ich gerne so viele Vollzeitleute im Haus haben wie möglich.

Schule als moderner Arbeitgeber muss natürlich den berechtigten Ansprüchen der Eltern, die Familie und Beruf vereinbaren müssen, Rechnung tragen. Ich sehe aber auch die Kehrseite: diejenigen, die nicht "um 12 wegmüssen, weil da der Kindergarten schließt", machen eben

häufig die Arbeit der anderen mit, die dann liegen bleibt. Ich will das nicht verallgemeinern: Wir haben auch sehr engagierte Teilzeit-Leute, die extrem gut organisiert sind, sich sehr für die Schule engagieren und deshalb verdient auch schon in jungen Jahren befördert worden sind. Aber ich kenne eben auch einige Fälle, die ihre Teilzeit-Mentalität sehr bestimmt vertreten...

Zur Ausgangsfrage: Je höher du steigst, desto kälter wird es. Wer führen will, muss damit leben, dass man es nicht allen recht machen kann und sich rechtzeitig ein dickeres Fell zulegen, sonst wird das auf Dauer sehr belastend.

Beitrag von „Scooby“ vom 28. März 2010 19:10

Zitat

Original von mimmi

dass unser Job für viele von uns in Vollzeit häufig nicht mehr leistbar ist.

Warum eigentlich nicht?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. März 2010 19:10

Zitat

Hast du dafür eine Quelle / Link?

Das zeigt doch schon die Erfahrung und die "Logik".

ich gebe auch zu und bekenne mich schuldig, dass ich überwiegend die Teilzeitkräfte an unserer Schule um Mehrarbeit zum Vermeiden von Unterrichtsausfall bitte.

Warum?

1. Vollzeitkräfte haben in der Grundschule nun einmal weniger Luft für Vertretungsstunden, das sie nahezu durchgängig im Einsatz sind. (5 * 6 Stunden sind theoretisch möglich, eine Vollzeitkraft hat 28 Stunden Unterricht. Die 2 "Lücken" liegen in der Regel in den 6. Stunden.)
2. Vollzeitkräfte haben nicht viel davon. Teilzeitkräfte bekommen wenigstens ab der 1. Stunde Mehrarbeit Geld. (Ich habe in den letzten 6 Monaten 25 Mehrarbeitsstunden angesammelt, da ich meine Verwaltungsstunden oft zum Vertreten opfere, bezahlt bekomme ich davon 7 Stunden. Cool, oder? Eine Teilzeitkraft würde alle 25 Stunden bezahlt bekommen. Daher ist die

"Belastung" für sie geringer, wenn man sie frühzeitig informiert.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Pet“ vom 28. März 2010 19:12

Ich bin nicht neidisch, ich äußere nur die Zustände an meiner Schule.

Und ich kenne einige Kollegen, die das genau so sehen wie ich auch.

Wenn ich als Teilzeitkraft gegenüber dem Schulrat anbringe, dass mir zwei Stunden bis 10 Uhr nicht brächten, weil ich dann nichts geschafft kriege (O TOn Teilzeitkollegin) und der Schulrat entsprechend reagiert und ihr aufzählt, was man von 8 bis 10 erledigen kann, dann finde ich das ehrlich gesagt nur noch peinlich.

Beitrag von „mimmi“ vom 28. März 2010 19:29

Zitat

Original von Scooby

[...] Klappt dann mal was nicht, schlägt einem teilweise schon heftiger Unmut entgegen. Natürlich sind das Einzelfälle; trotzdem kommt das vor.

[...]

Schule als moderner Arbeitgeber muss natürlich den berechtigten Ansprüchen der Eltern, die Familie und Beruf vereinbaren müssen, Rechnung tragen. Ich sehe aber auch die Kehrseite: diejenigen, die nicht "um 12 wegmüssen, weil da der Kindergarten schließt", machen eben häufig die Arbeit der anderen mit, die dann liegen bleibt. Ich will das nicht verallgemeinern: Wir haben auch sehr engagierte Teilzeit-Leute, die extrem gut organisiert sind, sich sehr für die Schule engagieren und deshalb verdient auch schon in jungen Jahren befördert worden sind. Aber ich kenne eben auch einige Fälle, die ihre Teilzeit-Mentalität sehr bestimmt vertreten...

Ok, solche Fälle gibt es in der Tat. Ich kenne solche Fälle aber auch bei Vollzeit-Leuten. Neulich erlebt beim Vertretungsstundenplaner:

Ein Vollzeit-Kollege (mit Funktionsstelle) beschwert sich darüber, dass er eine Vertretungsstunde am nächsten Tag halten soll. Aussage: "Wenn es dabei bleibt, bin ich die

nächsten Tage krank!"

Ich glaube, dass ein solches Verhalten einerseits natürlich immer eine Sauerei gegenüber den Kollegen ist. Letztlich spricht es aber andererseits auch dafür, dass da jemand einfach am Ende seiner Kräfte angelangt ist. Seitdem muss er keine Vertretungsstunden mehr halten, während andere mit teilweise 2 Vertretungsstunden am Tag "dabei" sind. Und dank G8 mit seinem vielen Nachmittagsunterricht ergeben sich auch für Vollzeitkräfte eine Menge Lücken, in denen man sie zur Vertretung schicken kann....

Es ist meiner Meinung nach nicht entscheidend, ob jemand Vollzeit oder Teilzeit arbeitet, jeder von uns hat seine persönliche Grenze, was die Arbeits- oder Zeitbelastung betrifft. Diese Grenze überschreiten wir alle häufiger als uns lieb ist.

Sei es, weil es die äußeren Umstände erfordern ("Eigentlich bin ich krank, aber ich muss noch unbedingt das-und-das im Unterricht behandeln, weil dann-und-dann Abitur/[Klassenarbeit](#) /mündliche Prüfung ist, also komme ich trotzdem zur Arbeit...") oder aus anderen Gründen. Wir halten den Laden am Laufen und unser Dienstherr (der mit der Fürsorgepflicht) weiß das. Er kann sich darauf verlassen, dass wir alle aus Pflichtgefühl arbeiten bis zum Umfallen und uns lieber gegenseitig an die Gurgel gehen... und genau das ist es, wenn man anderen ihre Beförderung missgönnt.

Btw: Glückwunsch, Hasi!

Beitrag von „mimmi“ vom 28. März 2010 19:40

Zitat

Original von Scooby

Warum eigentlich nicht?

Klar, jetzt ließe sich trefflich darüber streiten, ob es am eigenen Anspruch an die Qualität seiner Arbeit liegt, ob man es einfach "lockerer" sehen muss oder was auch immer....

Ich für meinen Teil habe mir mehrfach Neles Anti-Burnout-Tipps durchgelesen und versuche nach Kräften, das so umzusetzen, schaffe es aber trotzdem nicht. Teils aus eigener Unzulänglichkeit, teils deshalb, weil mir mein Schulleiter immer mehr und immer verantwortungsvollere Aufgaben überträgt, die in ihrer Summe eine Zeitbelastung mit sich bringen, die nicht nur auf Kosten von Freizeit, sondern auch auf Kosten von Schlafzeit gehen.

Ich arbeite in einem generell sehr humorvollen und angenehmen Kollegium, Jammerei ist bei uns nicht der "gute Ton", den man nutzen muss, um akzeptiert zu werden. Trotzdem kenne ich

an meiner Schule keinen Kollegen, der von sich sagen würde, dass er zufrieden ist mit seiner Arbeitsbelastung bzw. mit seinem "Qualitätsoutput". Ich scheine also nicht die einzige Kollegin zu sein an meiner Schule, die dieses Problem hat...

Beitrag von „alias“ vom 28. März 2010 19:43

Zitat

.... Es hat insgesamt keinen Sinn, auf Kollegen herumzuhacken. Sei es, weil sie vermeintlich weniger Arbeit haben, die "netteren" Fächer unterrichten, jünger oder älter sind oder sonstwas. Letztlich versucht jeder, ihm Rahmen seiner Möglichkeiten mit den Anforderungen irgendwie zurecht zu kommen. Da halte ich Neid für fehl am Platz.

Meine Rede.

Beitrag von „alias“ vom 28. März 2010 20:09

Zitat

...

ich gebe auch zu und bekenne mich schuldig, dass ich überwiegend die Teilzeitkräfte an unserer Schule um Mehrarbeit zum Vermeiden von Unterrichtsausfall bitte.

Warum?

1. Vollzeitkräfte haben in der Grundschule nun einmal weniger Luft für Vertretungsstunden, das sie nahezu durchgängig im Einsatz sind. (5 * 6 Stunden sind theoretisch möglich, eine Vollzeitkraft hat 28 Stunden Unterricht. Die 2 "Lücken" liegen in der Regel in den 6. Stunden.)
2. Vollzeitkräfte haben nicht viel davon. Teilzeitkräfte bekommen wenigstens ab der 1. Stunde Mehrarbeit Geld. (Ich habe in den letzten 6 Monaten 25 Mehrarbeitsstunden angesammelt, da ich meine Verwaltungsstunden oft zum Vertreten opfere, bezahlt bekomme ich davon 7 Stunden. Cool, oder? Eine Teilzeitkraft würde alle 25 Stunden bezahlt bekommen.

Dann viel Spaß bei der nächsten Abrechnung - falls deine Kolleg(inn)en hier mitlesen und meinen Hinweis anwenden bekommst du nette Rückrufe vom Schulamt. Es sind zunächst alle anderen Möglichkeiten auszuschöpfen, bevor Mehrarbeit angeordnet werden darf - dazu gehört auch Unterrichtsausfall.

Unter Berufung auf das EuGh-Urteil brauchen die Kolleg(inn)en diese Mehrarbeitsstunden ab sofort nicht mehr nach den mickrigen MAU-Vergütungssätzen abzurechnen, sondern erhalten jede Mehrarbeitsstunde anteilig vom Vollzeit-Gehalt erstattet - als ob sie ihr Deputat aufgestockt hätten.

Man benutzt - weil es keine Formulare dafür gibt - weiter das MAU-Formular, streicht jedoch "Antrag auf Mehrarbeitsvergütung" durch und schreibt statt dessen "Antrag auf anteilige Erstattung von Mehrunterricht".

Beispiel:

Eine teilzeitbeschäftigte ledige Oberstudienrätin (Regelstundenmaß 25 Stunden) hat das Endgrundgehalt der besoldungsstufe A14 erreicht (4660,06 €/Monat). Ihr Vergütungssatz beträgt demnach

$4660,06 \text{ €} : (4,384 \cdot 25) = 42,87 \text{ €}$ - statt der eher mickrigen brutto 26,58 € MAU-Vergütung)

Mit dem Faktor 4,384 (=durchschnittliche Anzahl der Wochen pro Monat) wird das Deputat auf den Monat hochgerechnet)

Quelle KM Ba-Wü 8.Januar 2009, AZ 140311.41/315

Die Ansetzung einer Bagatellgrenze für unentgeltlich zu leistenden Unterricht ist derzeit in der gerichtlichen Überprüfung - daher empfiehlt es sich, JEDEN Mehrunterricht abzurechnen und gegen ablehnende Bescheide Widerspruch unter Berufung auf anhängige Verfahren einzulegen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. März 2010 20:21

Zitat

Dann viel Spaß bei der nächsten Abrechnung - falls deine Kolleg(inn)en hier mitlesen und meinen Hinweis anwenden bekommst du nette Rückrufe vom Schulamt. Es sind zunächst alle anderen Möglichkeiten auszuschöpfen, bevor Mehrarbeit angeordnet werden darf - dazu gehört auch Unterrichtsausfall.

Ist passiert. Und Unterrichtsausfall hatten wir auch schon.

Aber bei einer Dorfschule mit einem Einzugsgebiet über mehrere Dörfer und quasi ausschließlich Buskindern ist das mit dem Unterrichtsausfall schwierig.

Anordnung kam aber von Chefin. 😊

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Antigone“ vom 28. März 2010 20:46

Wer befördert wird, hat auch was dafür getan.

Das mal nun als erstes, denn das habe ich in meinen Berufsjahren noch nicht anders erlebt.

Wie hoch dieser Arbeitsaufwand zu veranschlagen war und wie viele andere Belastungen diese/r Kollege/in ansonsten erfährt, sei dahingestellt - das kann man von hier aus nicht beurteilen. Und muss es auch nicht.

Zum off-topic-Verlauf, den dieser Thread genommen hat:

Ich stimme Mimmi und auch Vaila zu und es verwundert mich ehrlich gesagt auch nicht, wie empfindlich manche Leute hier auf insbesondere Vailas Aussagen reagieren - das spiegelt mir nur den Meinungsschnitt meiner vergangenen Kollegien wieder. Und deshalb funktionieren solche kollegiumsinternen Angänge wie das Mindener Modell sprich das Bandbreiten-Modell auch nicht, sondern müssen "von oben" verordnet werden.

Zum Thema:

Meiner Einschätzung nach sind Beförderungen tatsächlich vielfach leichter zu erzielen, wenn man die entsprechenden Fächer (-kombis) hat, so dass die verbleibende Zeit für außerunterrichtliche Aktivitäten/Posten genutzt werden kann.

Des Weiteren kenne ich alles, was hier bereits angeführt wurde:

- die grundsätzlich "Funktionierenden", die ca. 40 Jahre VZ sogar mit 2 Korrekturfächern irgendwie stemmen, dabei noch zumindest eine - finanziell ja leider eher erbärmliche - A14-Beförderung (mehr aber meist nicht) abgrasen, und dabei ganz unterschiedlich verfahren:
 - a. kaum noch ein Leben außerhalb von Schule haben, darüber aber nie klagen, weil sie das tatsächlich nicht als Belastung empfinden, da sie augenscheinlich einfach psychisch und physisch stabiler sind als andere,
 - b. Jammern nicht mit ihrem Selbstverständnis o.s. vereinbaren können, sich schwach und verweicht finden, wenn sie über den scheinbar privilegiertesten Job der Republik auch noch meckern,
 - c. unterrichtlich die laueste aller Nummern schieben oder nachlässig korrigieren (denn irgendwo muss ja die Zeit für den beförderungsträchtigen Posten herkommen).

Und diese kenn´ich natürlich auch:

- die TZ- Mütter mit Kind/ern, die trotzdem vor Mitte 40 noch schulisch durchstarten. Und auch so gut sind, dass ihnen doch meist zurecht die A14 oder mehr zukommen,

- die TZ- Mütter, die wegticken, wenn man ihnen den freien Tag nicht ermöglicht/ermöglichen kann, und die jede nachmittägliche Konferenz/Extra-Aktivität als schiere Zumutung begreifen.

Ich mache TZ mit 18 Stunden, weil ich keine Energie mehr für über 1000 Korrekturen pro Jahr hatte. Und weil ich mich erinnert habe, dass es mir selten so gut ging wie vor ein paar Jahren als ich bedingt durch mein Baby auch 2 Jahre TZ gemacht habe - die zwei Jahre habe ich trotz Baby/Kleinkind angenehmer empfunden als die VZ mit größer gewordenem Kind, das tagsüber weitgehend teils außer Haus versorgt wurde/wird - ich finde das durchaus bezeichnend...

Ich habe zusätzlich zu meinen U.-Stunden noch ein Projekt eines größeren Schulbuchverlags ergattern können und bin da ganz begeistert bei der Sache, es macht mir richtig viel Freude, etwas zu gestalten, was außerhalb vom konkreten Schuldienst liegt! Auch wenn es lediglich ein finanzielles Zubrot und überhaupt keinen adäquaten Ersatz für die VZ-Stelle darstellt.

Mir geht's jedoch damit besser: Ich schlafe mehr und besser, begegne meinen Schülern entspannter, wobei mein Unterricht nicht besser vorbereitet wird, ich verfare da routiniert und greife im Zweifelsfall auch aufs Lehrbuch zurück. Ferner habe ich mehr Muße und mehr Lust zu korrigieren, schlicht, weil der permanente Druck "du musst JETZT noch Hefte machen" nachgelassen hat. Und vor allem habe mehr Stunden pro Woche übrig für mein Kind, meinen Mann und selbst noch für lang vermisste Hobbies.

Ich sehe daher durch die TZ-Aktion für mich eine deutliche Steigerung meiner Lebensqualität. Und darum ging es mir und das ist für mich vordergründig, und nicht die Pension, die mir vermeintlich vorenthalten wird. Es gibt m.E. zum Glück auch noch was anderes als Geld, Status und A 15-Titel...

Dies insbesondere, da ich erkannt habe, dass "dieses Schulsystem" diesbezüglich rein gar nichts für einen tut, ebenso wenig die Gewerkschaften. Da muss man sich schon selbst (um sich kümmern) - von diesem System ist nichts zu erwarten als eher willkürliche Gefälligkeiten seitens der Schulleitung (wenn's denn entlastungstechnisch mal passt in einem Schuljahr, fällt's knüppeldick auf einen zurück im nächsten und man sitzt da wieder mit 8 Korrekturgruppen).

Ich habe für mich letztlich beschlossen, dass ich mich dem im Rahmen meiner (finanziellen) Möglichkeiten schlicht entziehe:

Phänomen "Schulflucht" sozusagen. Beobachte ich nicht nur in meinem Kollegium inzwischen häufiger: Wandern alle ab in TZ, in den Auslandsschuldienst, in Fachleiter-Jobs, in Kompetenzteams oder eben in Schulbuchverlage - selbst jene, die "nur" Nebenfächer machen - so ziemlich alles scheint reizvoller zu sein als 40 Jahre Provinzgymnasium...

Dass das hiesige Schulsystem - beschönigend formuliert - nicht der Kracher ist, nehmen also auch andere Kollegen wahr.... und nicht nur die elitäre Gruppe der ewigen Verfechter von "wie toll es ist, zwei Korrekturfächer zu haben", die hier augenscheinlich repräsentiert ist: Ich halte das für eine völlig verfälschte Darstellung.

Antigone

PS:

Ach ja, dies noch: Mit den hier irgendwo erwähnten 41/42 Stunden pro Woche, die ein braver VZ- Lehrer in NRW anscheinend maximal machen soll, bin ich nie ausgekommen. Ich find den Ansatz, so zu denken, auch nicht wirklich hilfreich - defizitärer Unterricht und nachlässige Korrekturen fallen früher oder später immer auf einen selbst zurück. Und weder Eltern noch Schüler (und schon mal gar nicht die systemorientierte Schulleitung bzw. die Hierarchien drüber) wollen was davon wissen, dass das an einer Überlastungssituation liegen könnte.

Edit: Falsch getippt.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 28. März 2010 21:00

@ mimmi:

Stimme Dir voll zu!

Die KUMIs kalkulieren das knallhart mit ein. Allerdings ist Niedersachsen derzeit aber wieder der Meinung, dass jeder Vollzeit machen soll, der nicht krank ist oder Familie zu versorgen hat. OK, kann ich tun, dann aber auf Kosten der Qualität meines Unterrichts.

Scooby - wegen "Warum eigentlich nicht?"

Das wurde vom Mimmi und anderen doch hinreichend erklärt: familiäre Belastung, gesundheitliche Gründe, Partner mit mehr Einkommen, der Wunsch, Zeit für guten Unterricht zu haben oder einfach die volle Kanne Belastung, die es dank Erhöhung von Bürokratie nebst Kerngeschäft gibt.

Ich selber habe nur ein Korrekturfach (--> JA!!!! Haut drauf! Wie perfide ich mir das schon in der Grundschule zurecht gelegt haben, das mit dem Studium), haben keine Familie (--> ebenfalls ganz schlimm!) und habe momentan auf 18 von 25,5 Stunde reduziert (--> noch böser!).

Wieso diese Reduktion, die ich seit Ende meines ersten vollen Dienstjahres immer weiter aufgeschraubt habe? Weil ich einfach auch leben möchte. Ein Privatleben haben möchte, Freundschaften erhalten will, meine Partnerschaft erhalten will und nicht zuletzt auch ein Ehrenamt ausüben möchte, bei dem ich aber auch gar nichts mit Schule / Schülern zu tun habe und zu tun haben will. Ja, das ist einerseits mein privater Luxus, andererseits merke ich aber auch, dass ich zu den Kollegen gehöre, die gewonnene Zeit aus Teilzeit nicht komplett für sich allein verwurschteln, sondern die diese gewonnene Zeit mehr in die Unterrichtsvorbereitung oder auch eine AG stecken. Mit anderen Worten - ich verzichte auf Gehalt, auf Pension, damit ich ein wenig ich sein darf und dann doch volle Kraft für die Schule da bin. Ja, sowas solls es

auch geben.

Ansonsten finde ich bedenkenswert, was ein Kollege mal zu mir sagte, als ich vor Jahren von meine Reduktionsplänen berichtete: "Wieso soll ich auf 20% Gehalt verzichten, um 100% im Unterricht geben zu können. Dann nehme ich 100% Gehalt und gebe nur 80% im Kerngeschäft. Das KUMI will das anscheinend so." Jap. Siehe Mimmis Beiträge.

Beförderung, um mal auf den Beginn des Threads einzugehen, gehen mir am XXXXX vorbei. Wer das machen will, kann das gerne tun und wird von mir nicht beneidet, in beiden Sinnen des Wortes.

EDIT:

Ich kenne auch VollzeitkolleGINNEN, die im Gegensatz zu den meisten in unserem Kollegium Vollzeit locker schaffen, weil sie standhaft nur in den Klassen 5 - 7 unterrichten und die korrektur- bzw. arbeitsintensive SEK II komplett umschiffen. Die Damen korrigieren dann ihre Klassenarbeiten "mal eben" auf der Terasse an einem Nachmittag weg, während man selber an die 40 Zeitstunden an Leistungskursklausuren sitzt. Ist in diesem Fall aber in Problem unserer SL, die diese Verteilung lange zugelassen hat. Ich persönlich bin eh lieber in den SEK II. (Das alles nur so am Rande.)

Grüße vom
Raket-O-Katz

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 28. März 2010 21:52

Zwei Aspekte führen meiner Meinung nach auch zum - individuell sicherlich unberechtigten - "Neid" im Kollegium:

1. Die Tatsache, dass die "Frauenförderung" im Öff.Dienst dazu führt, dass Frauen bei Beförderungen so wie Schwerbehinderte 😄 grundsätzlich bevorzugt werden. (An unserer Schule sind mittlerweile fast alle Funktionstellen einschl. der Direktorin mit Frauen besetzt)
2. Die Tatsache, dass der Anteil an teilzeitbeschäftigten Frauen immer weiter ansteigt und so die Problematik, die mimmi ansprach, voll zum Tragen kommt
(Eine Kollegin, der ich doch tatsächlich in einem Monat, in dem viele Kollegen fehlten, genauso viele Vertretungsstunden geben musste, wie den Vollzeitkollegen, beschwerte sich prompt und verlangte, nur anteilig vertreten zu müssen :O)

Fazit: Solange der Anteil der Lehrer(-innen), die aufgrund eines gutbezahlten Berufs ihres Lebenspartners nur teilzeit arbeiten, immer mehr zunimmt, wird sich die Situation für die Vollzeitbeschäftigten nicht verbessern. Leider habe ich auch keine Lösung für dieses Problem

parat, zumal man den Teilzeitbeschäftigten, die häufig auch gute Gründe dafür haben, den Anspruch auf Teilzeit ja nicht verwehren kann.

Beitrag von „Powerflower“ vom 28. März 2010 22:16

OFF TOPIC:

Zitat

Original von Latin_Lover

1. Die Tatsache, dass die "Frauenförderung" im Öff.Dienst dazu führt, dass Frauen bei Beförderungen so wie Schwerbehinderte 😄 grundsätzlich bevorzugt werden.

Sorry, aber den Smiley finde ich - als "Schwerbehinderte" - hier nicht angebracht. Lass den raus und der Satz passt.

Manchen "Schwerbehinderten" wird der Beamtenstatus nur so zugeschmissen. Das hat zur Folge, dass "Schwerbehinderten" im Referendariat es besonders schwer gemacht wird, damit sie es möglichst nicht ins zweite Examen schaffen. Setzt man sich zur Wehr, heißt es lapidar: "Referendariat ist für niemanden ein Zuckerschlecken." Alles klar. Und das ausgerechnet aus dem Munde von Sonderpädagogen. Nee, Sonder-Pädagogen wäre der zutreffendere Ausdruck. Damit das keiner falsch versteht: Ich meine damit nur ganz bestimmte Personen.

Nun darf es wieder on topic weitergehen.

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 28. März 2010 22:21

Sorry, wollte niemanden verletzen, aber nur deutlich machen, welche absurde Züge die Frauenförderung mittlerweile angenommen hat, da ja unterstellt wird, dass Frauen aufgrund ihrer - ja was eigentlich ?? - genetischen Veranlagung (?) wie Schwerbehinderte (deren Förderung ich unterstütze) bevorzugt werden müssten.

Beitrag von „Powerflower“ vom 29. März 2010 00:07

Ein letztes Mal off topic:

Ich war nicht verletzt. Ich fand es nur unpassend. Frauen werden nicht wegen ihrer genetischen Veranlagung, sondern wegen erwiesener Ungleichbehandlung aufgrund ihres Geschlechts in manchen Berufen bevorzugt.

Hasi, es tut mir sehr leid, was aus deinem Thread geworden ist. Du siehst selbst, wie brisant dieses Thema ist. Es bleibt dir nur, den Neid an dir abprallen zu lassen, vielleicht auch öfter kund zu tun, wie engagiert du bist.

Beitrag von „Meike.“ vom 29. März 2010 09:31

Zitat

Original von Latin_Lover

Sorry, wollte niemanden verletzen, aber nur deutlich machen, welch absurde Züge die Frauenförderung mittlerweile angenommen hat, da ja unterstellt wird, dass Frauen aufgrund ihrer - ja was eigentlich ?? - genetischen Veranlagung (?) wie Schwerbehinderte (deren Förderung ich unterstütze) bevorzugt werden müssten.

Das liegt nicht an den Genen (wie peinlich, diese Bemerkung), sondern an der immer noch viel zu geringen Quote von Frauen in Führungspositionen. Was wiederum oft mit den relativ starren Rollenverteilungen beim Kindererziehen zusammenhängt....und an der unterausgebauten Kinderbetreuung und vielen anderen Dingen, die Frauen immer noch eine vergleichbare Karriereplanung unmöglich machen. 😞

Beitrag von „rittersport“ vom 29. März 2010 09:48

Zitat

Original von Meike.

Was wiederum oft mit den relativ starren Rollenverteilungen beim Kindererziehen zusammenhängt....und an der unterausgebauten Kinderbetreuung und vielen anderen Dingen, die Frauen immer noch eine vergleichbare Karriereplanung unmöglich machen.



Da stellt sich mir die Frage, wie es meine Großmutter geschafft hat, als Alleinerziehende kurz nach dem Krieg ohne großartige Betreuungseinrichtungen und Großfamilie im Hintergrund zwei Söhne zu erziehen.

Diese ganzen Forderungen wirken auf mich oft genug weniger als Wünsche, denn als Entschuldigungen für eigene Unzulänglichkeiten.